



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe Juli 2023
82. Jahrgang

- QZ NRW: Akupunkturorientierten Energiearbeit
- Demenz bei der Katze
- Ganzheitliche Tierphysiotherapie
- Emotionsschlüssel –
Hilfe durch energetische Heilung



ZIEGENGOLD®

„Die älteste Rezeptur der Natur“

Premium-Ziegenkolostrum-Produkte...



Ganzheitliche Produkte
für Naturheilkunde

**Fordern Sie noch
heute Ihre
Therapeutenunterlagen
an!**

- Gelenke
- Immunsystem
- Stoffwechsel
- Allergien ◦ Entgiftung
- Fell & Haut ◦ Aufbau
uvm.



... alles andere ist nur Kolostrum!

ZIEGENGOLD® GmbH • Larissa Wasinger
D-90471 Nürnberg • Tel.: +49 (0) 911/869540
post@ziegengold.eu • www.ziegengold.eu
Stand 10/2020

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

neue Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Media-
daten an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe Juli 2023

500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das
Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen
werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit
1931 e.V., private Archive, stock.adobe.com, pexels.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete
Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem
Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffas-
sung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli,
November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind ur-
heberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

AUS DEM VERBAND

THP-Prüfung in Rendsburg (Schleswig-Holstein)	05
Qualitätszirkel: Heilsteine-Vortrag von Gabriele Gensler	06
Qualitätszirkel Schleswig-Holstein: Sterbebegleitung	11
Qualitätszirkel NRW: Akupunkturorientierten Energiearbeit	14
Qualitätszirkel Schleswig-Holstein: Dunkelfeldmikroskopie in der Tierheilkunde	16

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine	21
--------------------------	----

FÜR DIE PRAXIS

Interessantes aus der Geschichte der Medizin von einst und heute	23
Centropix	26
Demenz bei der Katze	28
Neue Behandlungsmöglichkeiten mit Kaltem Plasma	31
Zeckenprophylaxe bei Hund, Katze und Pferd	32
Salz (Natriumchlorid) in der (Tier-) Medizin.....	36
Ganzheitliche Tierphysiotherapie	40

AUS DER PRAXIS

Vergessene Schweine	42
Häufige Erkrankungen von Meerschweinchen	43
Emotionsschlüssel – Hilfe durch energetische Heilung	46
Die holistische Tiergesundheit	49

HISTORISCHE TEXTE

Homöopathie auch in der Veterinärmedizin?	51
---	----

EDITORIAL	04
-----------------	----

IMPRESSUM	02
-----------------	----

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Datum: Samstag, 23.09.2023

Uhrzeit: 16:00 Uhr

Ort: Gemeinderaum im städtischen
Kindergarten Nienberge-Häger,
Plantstaken 55, 48161 Münster

Hallo liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns über redaktionellen Zuwachs.
Unsere neuen Teammitglieder stellen sich vor:

„Der Aufruf kam, ich war erfreut, und die Vorstellung lest ihr heute.“

Ich bin **Anja Köhler** und lebe auf der wunderschönen Insel Usedom mit meinen beiden „Glückskindern“, einem verrückten Jack Russell und einer Katzendame namens Frieda. Seit 2016 arbeite ich als selbstständige Tierheilpraktikerin für Hunde & Katzen und seit letztem Jahr auch als Dozentin. Ich biete hier Seminare für interessierte Tierhalter an. Das ist ein lang gehegter Herzenswunsch von mir gewesen.

Das Schreiben liebe ich, seit ich es kann. Aus diesem Grund bin ich sehr dankbar, ab sofort im Team unserer Verbandszeitung zu sein und über Themen zu schreiben, die uns zum Nach-, Weiter- oder Umdenken bringen. Mit großem Interesse möchte ich auch die Facharbeiten unserer jährlich wachsenden neuen Kollegen/Innen in gekürzter Form veröffentlichen, denn wir müssen das Rad nicht neu erfinden, vielleicht nur einmal in eine neue Richtung lenken.

Britta Schlüter-Pieper:

Ich lebe mit meinem gelenkknackigen Mann, einem verhaltensoriginellen Hund und drei putzig-munteren Meerschweinchen in Wesel am Niederrhein, wo ich als Tierheilpraktikerin und medizinische Schreibkraft arbeite.

Es gibt drei Dinge, von denen ich mir immer zu viele mache: Gedanken, Zukunftspläne und Nudeln. In erster Linie aber Nudeln.

Ich freue mich über die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuarbeiten und bin gespannt darauf, was mich in nächster Zeit erwartet. Außer Nudeln.

Darf ich mich hier kurz vorstellen: Mein Name ist **Corinna Schramm**. Ich bin neues Teammitglied und Redakteurin für die Tierheilpraktiker-Zeitung. Beruflich bin ich als holistische Tiertherapeutin im wunderschönen Münsterland tätig. Seit Oktober 2021 selbständig mit meiner mobilen Praxis.

Holistisch heißt ganzheitlich: Ich habe nach meiner Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten noch weitere Ausbildungen für Tiere absolviert. Um mehr über die Bewegungs- und Haltungstherapie zu erfahren, habe ich 2008 eine zweijährige weiterführende Ausbildung in München zur Tierphysiotherapeutin abgeschlossen, die traditionell chinesische Medizin mit Schwerpunkt Akupunktur erlernt, und die Ausbildung zur Tierheilpraktikerin in der Naturheilschule Prester 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Da ich als Tiermedizinische Fachangestellte mit jahrelanger Praxiserfahrung in einer Klinik und einer Tierarztpraxis viele Erfahrungen mitnehmen konnte, bereitet mir die rege Zusammenarbeit zwischen der Schulmedizin und der alternativen Medizin eine große Freude. Mein „Steckenpferd“ ist das Schmerzmanagement, vor allem bei chronisch-degenerativen Erkrankungen. Ich freue mich über die Aufnahme im Redaktionsteam und auf die tolle Zusammenarbeit.



PRÜFUNG VOM 10. BIS 11. MÄRZ 2023 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)



Ahlers, Dr. Ann-Kristin

Die verschiedenen Ursachen des Kälberdurchfalls in der Milchviehhaltung und seine Behandlung mit naturheilkundlichen Verfahren

Bienefeld, Birte

Die kastrationsbedingte Harninkontinenz bei Hündinnen und ihre naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten

Dybowski, Emmy

Headshaking - Das unwillkürliche Zucken des Pferdekopfes

Kaiser, Daniela

Chronische Niereninsuffizienz der Katze - Vergleich schulmedizinischer und naturheilkundlicher Behandlung

Knobloch, Nina

Das Equine Cushing Syndrom

Schultz, Julia

Magenprobleme beim Pferd - Welche Rolle spielt Stress - Symptome erkennen, Ursachen beheben

Stein, Britta

Feline Infektiöse Peritonitis

Wotsch, Sabrina Anna

Gastritis beim Pferd

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommissionen und das Management „vor der Tür“:

- Frau Liedtke
- Frau Lühr
- Frau Volquardts
- Frau Weidacher
- Herr Lau
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!

QUALITÄTSZIRKEL IM JANUAR 2023

Heilsteine-Vortrag von Gabriele Gensler

Hallo, ihr Lieben, ich bin Gabriele Gensler, energetisch-mediale Heilerin, Thp Schwerpunkt energetische Pferdeosteopathie, TCM, Tierkommunikation, Bioresonanz und eine „Steine-Frau“.

Wie bin ich zu den Steinen gekommen? In der Ausbildung zur Heilerin haben wir uns mit Energien in allen vorstellbaren Varianten beschäftigt, so nach dem Motto, es gibt mehr als wir sehen. In der Zeit nahm ich an einem Seminar Stein-Mandala-Legen teil. Da sollte sich jeder eine Frage/ Thema aus dem eigenen Leben, Beruf, Ehe, Freundschaft o.ä. stellen und mit dieser Frage im Hintergrund ein Steinbild legen. Aus diesem Steinbild habe ich mir meinen ersten Stein gekauft. Es war ein gebohrter dunkelblauer Fluorit. Ganz mutig habe ich ihn direkt an einem Lederbändchen um meinen Hals gehängt und wäre beinahe erstickt. Es war, nach ca. 1/2 Minute, für mich nicht mehr aushaltbar. Es hat mir die Kehle zugeschnürt, und ich bekam echt Panik, dass ich erstickte. Also, hab ich das Band mit dem Stein „abgezerrt“ und konnte wieder atmen. Dann habe ich die Dozentin gefragt, was mach ich denn jetzt, ich halte das nicht aus. Und sie antwortete, der Stein ist direkt am Hals momentan noch zu viel für dich. Halte ihn mal ein paar Minuten in der Hand, und, wenn das geht, trage

ihn mal ein paar Tage in der Hosentasche. Gesagt getan, allerdings immer noch etwas ängstlich, ob ich mich wieder erstickt fühlen würde. Aber nein, in der Hand, dass ging super und auch die Tage in der Hosentasche waren kein Problem. Nach ca. drei Wochen habe ich mich getraut, ihn mal wieder um den Hals zu hängen, und siehe da, es ging ohne Probleme, tagelang. Nachts trage ich persönlich weder Steine noch Schmuck, außer zweimal, da hatte ich eine Turmalinkette an und habe vergessen, sie auszuziehen, normalerweise liege ich im Bett und nehme alles wahr, was da nicht hingehört, aber an diesen beiden Abenden gehörte die Kette anscheinend dahin. Finde ich auch etwas spannend. Na wie dem auch sein, ich fand das so interessant, dass ich mich dann regelmäßig in Stein-Seminaren weitergebildet habe und auch jahrelang in einer Forschergruppe für Heilsteine mitgeforscht habe. Ich habe auch einige Seminare zu Stein-Massagen besucht und gelernt, welche Steine machen was, wenn ich damit massiere.

Das wurde dann später, als ich Pferdeosteopathin wurde, nochmal spannend, weil ich dann anfing, Steine in der Tiertherapie einzusetzen, zuerst auch äußerlich, als Massage, mit der Zeit aber auch als Steine-Wasser. Ehrlicherweise muss ich sagen,



dass ich das anfangs bei den Tieren von Freunden und meinen eigenen ausprobiert habe. Heutzutage, wenn die Besitzer empfänglich scheinen, spreche ich das Thema auch bei Besitzern an, aber meistens nicht als alleinige Therapie. Außer es sind so kleine Themen wie "Pferd ist geimpft und die Einstichstelle dick und warm", oder so. Oder die junge Dogge, wo alle Themen (Verdauung, schnelles Wachstum, Durcheinandersein etc.) so eindeutig zum Calcit passten, dass ich der Besitzerin vorschlagen hatte, mit Calcit-Wasser zu therapieren, was in dem Fall auch allein ausgereicht hat. Da bin ich allerdings immer sehr kritisch und mache das nur, wenn ich die Tiere oft und zeitnah sehe. Ansonsten ist es immer eine ergänzende Therapie, in der ich durch die Steine auch die außerkörperlichen Bereiche mitbehandle. (In meiner Welt sind es immer Seele, Körper und Geist, die im Einklang sein müssen, um gesund zu sein).

Wie oder warum wirken Steine?

Sie wirken über die Arte wie sie entstehen (das Bildungsprinzip), über die Mineralien aus denen sie bestehen, über die Farbe, die sie haben (die Farblichtlehre) und über ihre Struktur. Es gibt drei Bildungsprinzipie: das primäre, sekundäre und tertiäre, die ich jetzt mal kurz erkläre.

Das primäre Bildungsprinzip

Das Magma steigt durch Druck aus dem Erdinneren nach oben und erkaltet während des Aufstiegs und erstarrt. Es haben sich die primären Gesteine gebildet. Dazu zählen z.B. Aventurin, Rosenquarz, Turmalin, Fluorit, Amethyst, Bergkristall, Chalcodon, Rauchquarz

Die Heilwirkung der primär Gesteine:

Sie helfen uns, unser inneres Potential zu entwickeln und zu entfalten. Sie unterstützen uns bei den notwendigen Lernprozessen. Sie helfen, viele neue Eindrücke zu verarbeiten.

Das sekundäre Bildungsprinzip

Durch Magma- und Erdbewegungen entstehen Gebirge. Dieses Gestein ist der Verwitterung durch

Sonne, Wind und Regen, Hitze, Kälte und Frost ausgesetzt. So wird z.B. durch Frost gesprengter Fels zu Geröll, das nach und nach talwärts wandert. Irgendwann landet es in Bächen und Flüssen und wird durch Abrieb in immer kleinere Teilchen zerlegt. Diese fließen mit dem Wasser immer weiter, und, wo das Wasser langsamer fließt, in Seen, Mündungsdeltas oder dem Meer, setzt es seine „Fracht“ wieder ab. Aus solchen Ablagerungen (Sedimenten) entsteht wieder Gestein.

Das Gleiche passiert auch innerhalb der Erde, wenn Regen oder Gewässer, als sogenanntes Oberflächenwasser, ins Gestein eindringt und Sauerstoff, Kohlendioxid oder Säuren mitbringt und Mineralstoffe aus dem Gestein löst. Diese Mineralstoffe verbinden sich nun mit dem Wasser und den bis dahin enthaltenen Stoffen und fließen weiter, sie lagern sich später ab und bilden, teilweise auch durch Oxidation, ein neues Mineral. Dazu gehören z.B. Calcit, Selenit (Gips), Pyrit, Türkis, Kupfer und Silber

Heilwirkung der Sedimente (sekundär Gestein):

Sie helfen Krankheiten zu heilen, die aus unserer Vergangenheit entstanden sind. Verhaltensmuster und Glaubenssätze bewusst zu machen und aufzulösen (Wenn ich laut bin, kriege ich eins aufs Maul => ich äußere mich nicht mehr, schlucke alles runter, Kloß-im-Hals-Gefühl etc.). Sie helfen dir bei der Auseinandersetzung und Vermeidung von krankmachenden Konflikten.

Tertiäre Entstehung

Die Erdplatten schwimmen in unterschiedlicher Dicke (5-10km Ozeanplatten, 20-60km die Kontinentalplatten) auf dem Magma. Durch die Bewegung und das Aneinanderstoßen entstehen Aufaltungen – die Gebirge. Und ähnlich wie bei den Eisbergen ist der nicht sichtbare Teil, der unter der Erde, der größere. Die Faltung unter der Erde wird Richtung Magma gedrückt. Die Gesteine werden wieder wärmer, teilweise wärmer als bei ihrer Entstehung, doch da sie unter großem Druck stehen, schmelzen sie nicht. Durch den Druck und die

Hitze bilden und formen sie sich um. Das nennt man Metamorphose. Das Gestein versucht, sich so umzubilden, dass es dem Druck standhalten kann. Kristalle ordnen sich zur Druckrichtung hin und aus manchen Mineralien werden bestimmte Stoffe regelrecht rausgequetscht, die sich sammeln und neue Mineralien bilden, die mehr Druck aushalten. Dazu gehören z.B. Granat, Jade, Nephrit, Serpentin, Marmor (umgewandelter Kalkstein), Rubin, Saphir, Rhodonit.

Heilwirkung tertiärer Gesteine:

Sie regen innere Umwandlungsprozesse an. Man steckt in einer Lebenssituation, in der man eine starke innere Unzufriedenheit hat. Man weiß, man müsste was verändern, aber man weiß nicht was oder wie. Oder man hat Angst vor der Veränderung. Dann ist ein Mineral mit tertiärem Bildungsprinzip die erste Wahl. Die Heilung der Krankheiten, die aus solchen Situationen heraus entstehen, werden durch solche Steine angeregt und beschleunigt.

Wie wirken Steine noch?

Durch ihre Struktur. Sie entspricht einem „Typ“ ähnlich der Konstitutionsmittel in der Homöopathie. Anhand ihrer Struktur, unter dem Mikroskop ist sie sichtbar, lassen sich Steine eindeutig zuordnen. Es gibt acht Strukturen: kubisch, hexagonal, trigonal, tetragonal, rhombisch, monoklin, triklin und amorph. Wobei amorph strukturlos bedeutet.

Nehmen wir als Beispiel die kubische Struktur, das sind Tiere (und auch Menschen), die ihr Essen immer pünktlich möchten, ein gleichbleibender Tagesablauf ist extrem wichtig, sie lieben die Regelmäßigkeit und Ordnung. Sicherheit ist sehr wichtig, und wenn es ein Risiko gibt, muss es kalkulierbar sein. Im blockierten Zustand leiden sie unter mangelnder Flexibilität und sind extrem misstrauisch. Ihre Stärken leben sie im gelösten Zustand, und das sind Ordnung und den Überblick behalten auf größere Zusammenhänge. Passende Steine sind hier z.B. Halit, Fluorit und Pyrit.

*Succi recentis
officinalis*



In ausgesuchter Qualität stellen wir her und führen:

- Kräuter-Säfte
- Knospen-Säfte
- Ausgewählte Kräuter aus permakultur-ähnlichem Anbau in einem bestimmten Gebiet des sizilianischen Hochlands (natürliches Habitat)
- Ätherische Öle aus diesen Kräutern
- Ausgewählte trockene Ergänzungsfuttermittel wie Hanf-Protein, Rindenmischung etc.

Succi recentis officinalis
Am Klingelborn 1, D-55469 Horn
+49 6766 960 82 01
post@succi-recentis-officinalis.de
www.succi-recentis-officinalis.de



In welchen Bereichen des Lebewesens wirken Steine?

Im geistigen Bereich unterstützen sie uns bei unseren Lebensthemen, den Zielen und Absichten. Im seelischen Bereich helfen sie uns bei unbewussten Reaktionen. Sie helfen uns und den Tieren, besser mit Gefühlen und Empfindungen klarzukommen.

Im mentalen Bereich beeinflussen sie die Art des Denkens und bewussten Handelns.

Im körperlichen Bereich unterstützen sie den gesamten Organismus mit all seinen Funktionen, Sinnen und Organen.

Wie kann ich Steine denn anwenden?

- Als Stein-Wasser oder Stein-Elixier innerlich einnehmen
- Als Massagestein, äußerlich
- Aufkleben äußerlich
- An Kette oder Bändchen am Körper getragen
- Auf oder unter den Schlafplatz gelegt, aber bitte immer darauf achten, dass das Tier die Möglichkeit hat, wo anders zu schlafen, falls ihm der Stein zu viel ist
- Auf Skizze der Tierart auf bestimmte Region legen
- Auf Bild des Tieres legen

So, und um mal ein Beispiel zu zeigen, habe ich mir den Bergkristall ausgesucht.

Der Bergkristall

Also, Bergkristall entsteht primär, von der Mineralogie ist er ein klarer Kristallquarz, der aus folgenden Mineralstoffen entsteht: Silicium (Si) und Sauerstoff (O), je nach Fundort kann er aber auch Spuren von Chlor (CL), Kalium (K), Natrium (Na) und Schwefel (S) enthalten. Von der Struktur ist er trigonal (Menschen und Tiere sind schlicht und unkompliziert, Streit und heftige Emotionen sind ihnen zuwider, sie lieben es beständig und geruh-sam, unnötiger Stress und Hektik nerven, sie sind pragmatisch und handeln nach dem Prinzip, minimaler Aufwand, maximaler Erfolg). Der Bergkristall bildet wunderschöne, sichtbare, makrokristalline Kristalle mit sechsseitigen Prismen.

Seine Heilwirkung

Seine Heilwirkung unterteilt sich in unterschiedliche Bereiche: Geistig verhilft er uns zu Klarheit und Neutralität. Er hilft uns und auch den Tieren, sich so zu entwickeln, wie es unserem und ihrem Wesen entspricht, ohne äußerliche Einflüsse.

Seelisch stärkt und schützt er die Aura. Er hilft, verschüttete Fähigkeiten wiederzubeleben.

Mental (Verstand) macht er bewusst.

Körperlich fördert er den Energiefluss, er stärkt die Nerven und harmonisiert die Gehirnhälften.

Er stärkt die Drüsen und lindert Schwellungen und Schmerzen. Man kann mit ihm Fieber abziehen, und dadurch, dass er die Reaktions- und Leitfähigkeit der Nerven verbessert, kann man (mit bestimmten Kristallspitzen) taube, gelähmte oder gefühllose Stellen revitalisieren. Bei Tinnitus und Problemen der Augen kann er als Begleittherapie eingesetzt werden, da er positiv auf die Gefäßdurchblutung wirkt.

Generell hat er eine gute Wirkung bei Allergien, Arthrose, Angst und Nervosität und bei der Wundheilung. Er verstärkt die Wirkung anderer Steine.

Kurzbeschreibung der Vortrags-Steine

Nun dürft ihr selbst mal ein bisschen spüren und erleben, was Steine in uns bewirken. Der erste Steinkreis für alle. Achtung Bluthochdruck!

Halit: kubisch, sekundär, Natriumchlorid

- G: Schutz und Reinigung
- S: bringt er inneres Gleichgewicht und Lebendigkeit
- V: Er löst unbewusste Muster auf, im Denken und Verhalten.
- K: Er reguliert den Wasserhaushalt und den Stoffwechsel. Er entgiftet, entschlackt und reinigt die Atemwege (Seeluft), den Darm und die Haut.
- Anwendung: äußerlich, durch die normale Hautfeuchtigkeit wird er schnell unansehnlich, aber es schadet nicht der Wirkung, innerlich nehmen wir täglich genug Salz auf, so dass ich von Halit-Wasser abrate, auch bei Tieren nicht.



Bergkristall: trigonal, primär, Kristallquarz

- G: Klarheit, Neutralität
- S: Er stärkt den eigenen Standpunkt.
- V: Er verbessert die Wahrnehmung und bringt Klarheit ins Denken.
- K: Er ist schmerzlindernd, stärkt den Energiefluss und ist als Begleittherapie für Tinnitus und Augenprobleme eine gute Wahl. Bei Schwellungen, Allergien und Arthrose wird er eingesetzt, ebenso für die Unterstützung des Gehirns, der Drüsen und Nerven.
- Anwendung: äußerlich und innerlich, als Wasser oder Essenz

Fluorit-Oktaeder: kubisch, primär, Calciumfluorid

- G: Lernen und Verstehen
- S: Er fördert eine positive Lebenseinstellung.
- V: Er hilft Informationen und Erlebnisse schneller zu verdauen, für uns selbst super geeignet, wenn wir Dinge wie die Steuererklärung machen müssen.
- K: Er stärkt Knochen, Zähne und Gewebe und unterstützt Haut und Schleimhäute bei der Regeneration. Bei Allergien zeigt er das dahinter liegende Thema und hilft bei Magenbeschwerden.
- Anwendung: äußerlich zur Massage und innerlich als Wasser oder Essenz

Heliotrop: trigonal, sekundär, grüner Jaspis mit roten Punkten

- G: Immunschutz
- S: Er fördert die Abgrenzung.
- V: Er hilft die Kontrolle zu wahren.
- K: Bei Infektionen, Entzündungen, Arthrose, Bronchitis, Ödemen, Geschwüren, Eiterbildung, Entschlackung ist er eine sehr gute Wahl. Er stärkt das Lymph- und Herzkreislaufsystem. Er wird als das Echinacea der Steine bezeichnet.
- Anwendung: äußerlich und innerlich, als Wasser oder Essenz

Klinoptilolith:

- G, S, V: Entgiftung ist sein Thema, auf allen Ebenen.
- K: Er stabilisiert die Funktion der Blutgefäße und verbessert das Blutbild, entgiftet und ist

harntreibend. Bei Pilzerkrankungen innerlich wie äußerlich (Pulver direkt auf die Stelle), er regt die endokrinen Drüsen an. Bei Hauterkrankungen wird er direkt aufgetragen.

- Anwendung: äußerlich als Pulver aufgetragen und innerlich (viel Wasser trinken!!!!!!)

Pyrit-Würfel: kubisch, sekundär, Eisensulfid

- G: Spiegel (spiegelt unsere Ziele und Absichten)
- S: Er regt an, in Konflikten beharrlich eine Lösung zu suchen.
- V: Er fördert die Einsicht "So wie Innen, so auch Außen."
- K: Er klärt verworrene Krankheitsbilder und bringt die ursächliche Symptomatik hervor. Er regt Leber, Darm, Entgiftung und Ausscheidungen an. Er wirkt schmerzlindernd und krampflösend (Menstruation).
- Anwendung: äußerlich (nicht zu lange), innerlich als Wasser (nicht direkt ins Wasser legen)

Rauchquarz: trigonal, primär, Kristallquarz

- G: Entspannung
- S: Er baut Spannungen ab und hilft bei Stress.
- V: Er fördert pragmatische Überlegungen.
- K: Man kann ihn sehr gut bei Nacken- und Rückenverspannungen einsetzen. Er stärkt die Nerven, lindert Schmerzen (auch Kopfschmerzen) und löst Krämpfe.
- Anwendung: äußerlich zur Massage und innerlich als Wasser oder Essenz

Rosenquarz: trigonal, primär

- G: Empfindsamkeit
- S: Er steigert das Einfühlungsvermögen
- V: Er verdeutlicht Bedürfnisse, die eigenen und die Anderer
- K: Ein großes Thema ist das Herz und die Durchblutung, er gleicht den Blutdruck aus und harmonisiert den Herzrhythmus, ebenso bei Beschwerden der Geschlechtsorgane.
- Anwendung: äußerlich als Massagestein und innerlich als Wasser oder Essenz

Sardonyx: trigonal, primär/sekundär

- G: Sinneswahrnehmung
- S: Er fördert Charakterstärke.
- V: Er verfeinert die Wahrnehmung und fördert die Verarbeitung.
- K: Bei Ohrenbeschwerden und Tinnitus ist er angezeigt. Er stärkt die Milz und den Zellstoffwechsel (Ausscheidungen). Er fördert alle Sinne (auch die Hellsinne). Krankheitsrückfälle werden durch ihn minimiert.
- Anwendung: äußerlich und innerlich, als Wasser oder Essenz

Turmalin, schwarz (Schörl): trigonal, primär

- G: Neutralität
- S: Er schützt vor äußeren Einflüssen und lindert Stress.
- V: Er macht nüchtern, klar und rational.
- K: Er wirkt schmerzlindernd und hilft, Verspannungen zu lösen. Er löst Traumata auf und kann gut eingesetzt werden bei Narbentstörung und Taubheitsgefühlen (verletzte Nerven).
- Anwendung: äußerlich und innerlich, als Wasser oder Essenz

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Gabriele Gensler

Hingstbarg 4, 23623 Ahrensböök

Email: gabriele.gensler@gmx.de

Handy : 0170-4930798



QUALITÄTSZIRKEL SCHLESWIG-HOLSTEIN AM 10. FEBRUAR 2023 Sterbebegleitung– Sterben, und was kommt eigentlich dann?

...und manchmal kommt es anders als man denkt. Eigentlich wollte uns das Haustierkrematorium Elysium besuchen, sich vorstellen und von seiner Arbeit berichten. Aber ein kranker Hund brauchte eine Betreuung und Herr Pfülb, der Inhaber des Krematoriums musste das Bett hüten. Schnell umdisponieren! Ein Angestellter vom Elysium brachte uns noch schnell ein paar Flyer, Urnen, Pfotenabdrücke und Co vorbei, und ein paar Stunden später saßen wir mit 13 Leuten, die aus Schleswig-Holstein und Hamburg angereist waren, im Asper Krug. Dem Thema entsprechend war es ungewöhnlich ruhig. Wir sind es sonst gewohnt, dass

es wie im Bienenstock zugeht, überall wird sonst geschnattert, was das Zeug hält.

Aufgrund der geringeren Teilnehmeranzahl verzichteten wir auf unser gewohntes Buffet, und es gab ein paar Tellergerichte ...sehr lecker.

Und dann steckten wir schon mitten drin. Jeder durfte berichten, wie er seine Haustiere oder auch seine Patienten auf dem Weg in Richtung Regenbogenbrücke begleitet hat. Hier wurde noch einmal ganz klar, dass jedes Sterben anders ist und es kein Rezept für die Begleitung gibt. Vom friedlichen Einschlafen, einer friedliche Euthana-

sierung, einem sehr langen und intensiven letzten Weg „er ist gestorben wie er gelebt hat“ oder auch dem Herzstich bei Rindern konnten wir viele Erfahrungsberichte hören. Zwei Kollegen berichteten von eigenen Nahtoderfahrungen und wie es wohl auf der anderen Seite aussieht. Kollegen, die eine Ausbildung in der Tierkommunikation absolviert haben, schilderten wie viel leichter so ein Prozess sein kann, wenn er durch die Tierkommunikation begleitet wird.

Einige wichtige Informationen wurden weitergegeben.

Tiere, die in den Sterbephasen stecken, versuchen unter Umständen immer wieder mit den letzten Kräften auf den kalten Boden zu gelangen, bitte belasst die Tiere dort, nicht zurücktragen in das Körbchen oder eine Wärmflasche dazulegen. Die Tiere müssen die Körpertemperatur reduzieren, um sterben zu können. Gerade, wenn der Kreislauf noch sehr stark ist, aber der Bewegungsapparat nicht mehr mitmachen möchte, ist es ein wichtiger Schritt.

Tiere hören auf zu trinken und zu fressen, dies ist ein normaler Prozess, und er dauert unterschiedlich lang. Es ist durchaus möglich, dass ein Hund schon zehn Tage kein Futter mehr aufnimmt bevor er die Erde verlässt. Eine Wasseraufnahme findet meistens noch etwas länger statt, wobei die Mengen sehr klein sind. In diesem Fall mit Infusionen oder Injektionen zu arbeiten, verlängert und stört den Sterbeprozess. Der Körper fängt an auszutrocknen, manchmal ist es hilfreich das Schließen und Öffnen der Augen mit künstlichen Tränen zu unterstützen. Auch das Befeuchten der Maulschleimhaut kann manchmal als angenehm vom Tier empfunden werden. Immer genau hinein hören, was das Tier gerade braucht.

Ein Tier, welches nicht mehr selbständig aufstehen kann, sollte gut gelagert werden, damit keine Druckstellen entstehen, hierfür eignet sich in manchen Fällen eine Luftmatratze, ggf mit einem Fell drauf, welches die Temperatur ausgleicht.

Das Vokalisieren – viele Tiere nutzen das Miauen/Bellen um die letzten Energiereserven zu verbrauchen. Der Besitzer sollte darüber informiert werden, dass dies ganz normal ist.

Es war uns in diesen Gesprächen ganz schnell klar, dass die größte Herausforderung die Betreuung der Besitzer darstellt, da diese im Sterbeprozess ihres Tieres in eine Ausnahmesituation geraten.

Auch die Kinder in den Familien sollten unbedingt mit einbezogen werden, denn gerade für Kinder ist der Tod etwas sehr Natürliches, und sie sollten in ihrem inneren Wissen gestärkt werden. Es ist ein positives Lernen, mit dem Tod umzugehen, dies wird diese kleinen Menschen ihr Leben lang begleiten.

Und wie ist es mit den weiteren Tieren, die im Haushalt leben? Ja, sie sollten Zugang zu dem sterbenden Tier bekommen.

Wichtige Arzneien, um nur einige wenige zu nennen, die oft in der Sterbebegleitung eine Rolle spielen:

- Taratula – heftige Schmerzen, extreme Unruhe
- Arsenicum album – Entscheidungsmittel
- CBD – Schmerzmittel und Beruhigungsmittel
- Chakrablüte Rad des Lebens – wenn das Rad fest steckt. Wenn der Sterbeprozess ins Stocken gerät, wenn das Unterbewusstsein noch etwas zu klären hat, um den Körper loszulassen
- Chakrablüte Regenbogen – verleiht Leichtigkeit, ist hilfreich zum Loslassen am Ende des Lebens, um geschützt und gestärkt über die Regenbogenbrücke zu gehen
- Chakrablüte Balsam – Schmerzreduktion
- Chakrablüte Herz – eingehüllt, geliebt werden, Liebe annehmen, loslassen
- Rescue Tropfen – Ruhe in die Situation bringen, ggf im Raum vernebeln, um das Zuhause vorzubereiten
- Serpalgin – Schmerzen, Tumorschmerzen

Wenn man den Beruf des THP ergriffen hat, ist die Sterbebegleitung ein sehr wichtiges Thema, mit dem sich jeder Therapeut auseinander setzen sollte.

Wer Bedarf hat an einem passenden Seminar (zwei Teilnehmer haben es bereits besucht und konnten sehr positiv berichten) bei Sanalia, Susanne Deutrich, sanalia@mail.de – natürliche Sterbebegleitung mit Franzisca Flattenhutter. Franzisca kann auf einen immensen Erfahrungsschatz zurückblicken, sie betreibt ein Katzenhospiz und hat fast täglich mit Sterbenden zu tun.

Fazit des Abends: wir müssen mehr dahin zurückkehren, dass der Tod etwas Selbstverständliches ist und zum Leben dazugehört.

Der Tod ist der Anfang einer neuen Lebensphase, und auch ein Tod kann so schön sein wie eine Geburt.

Um 23 Uhr ging ein bewegender Abend zu Ende.

Melanie Lühr & Melanie Volquardts
von VoLü Fortbildungen für THP
in Schleswig-Holstein



Mein Mittel der 1. Wahl

belaVet®
in Verbindung mit
belaPlus® und **belaMin®**
einfach unersetzbar
und wichtige Bausteine
der Hydroxypathie.

► Kennen Sie schon das
neue **belaGo horse** und
belaGo dogcat?



Natur
pur



Hexagonale
Struktur

OrthoCell AG
Vertrieb von
SanaCare-Produkten
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon
www.orthocell-shop.de

Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

QUALITÄTSZIRKEL AM 19. FEBRUAR 2023 IN NRW „AOE“ von und mit Dr. Christian Torp

Am 19. Februar 2023 sind 22 Kolleginnen unserer Einladung nach Lippstadt gefolgt, um einen Sonntag ganz im Zeichen der Akupunkturorientierten Energiearbeit von und mit Herrn Dr. Christian Torp zu erleben.

Herr Dr. Torp, Veterinär mit fast 30jähriger Praxiserfahrung an Pferden, hat sich im Jahr 2008 endgültig und ausschließlich der Akupunktur zugewandt und richtet seitdem seine Behandlungen auf eine innovative Weiterentwicklung, indem er zur Durchführung der Behandlung keine Nadeln mehr benutzt. Diese neue Therapiemethode heißt „Akupunkturorientierte Energiearbeit“, kurz AOE.

Ziel dieser ganzheitlichen Behandlungsmethode ist es, Blockaden des Qi-Flusses aufzuspüren, durch mentale Arbeit aufzulösen und die Balance wieder herzustellen. Mehr als 150 Punkte werden bei einer Untersuchung auf Schmerzhaftigkeit getestet. Das Pferd signalisiert durch seine Reaktion eine Qi-Blockade, die als Ursache einer Erkrankung zu deuten ist. Im nächsten Schritt folgt direkt die Behandlung der Blockade(n), die den Qi-Fluss im Pferd stört(en). Zielgerichtet löst Dr. Torp diese

Blockade(n). Abschließend werden die zuvor festgestellten Schmerzpunkte erneut gedrückt, um den Erfolg der Behandlung zu überprüfen. Die Pferde zeigen bereits während der Behandlung eindeutige Entspannungsreaktionen.

Die AOE ist eine schonende Therapie funktioneller Störungen der Gelenke, Organe, Muskeln und Körperareale. Sie findet in der Prävention und auch in der Therapie ihre Anwendung.

Der Theorieteil fand im komfortablen Konferenzraum der Firma Schieffer in Lippstadt, der Praxisteil im Stall von Marion Schieffer statt.

Den Teilnehmerinnen hat der Tag so gut gefallen, dass großes Interesse darin besteht, die AOE Ausbildung bei Herrn Dr. Christian Torp zu absolvieren.

Herzlichen Dank für Euer Interesse an alle Teilnehmerinnen sagen

.....
Petra Kollerer & Marion Schieffer

1. und 2. Vorsitzende des Landesverbandes NRW
Ältester Verband der Tierheilpraktiker
Deutschlands, seit 1931 e.V.

WIR UNTERSTÜTZEN EURE ARBEIT IN DER PRAXIS

Kleine Dinge können den Praxisalltag enorm erleichtern. Wir als Verband stellen euch einige Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sich für die Arbeit des Tierheilpraktikers als äußerst nützlich und hilfreich erwiesen haben. Nicht nur das Verbandssignet, welches ihr als Stempel und als Logo führen dürft, sondern noch viele andere Dinge könnt ihr über das Verbandsbüro beziehen.

Informationen, Preise und Bestellung unter:

Ältester Verband der Tierheilpraktiker, info@thp-verband.de



Fütterungskonzepte direkt aus der Natur

PerNaturam vereint
das Wissen aus über
30 Jahren Erfahrung und
aktuellen wissenschaftlichen
Erkenntnissen in natürlichen
Futterergänzungen und
Kräutermischungen für Tiere.



Kennen Sie schon unser Empfehlerprogramm exklusiv für TiertherapeutInnen?

Melden Sie sich bei uns für mehr Informationen

☎ +49 67 62 96 362-0

✉ empfehlen@pernaturam.de

Fragen zu den Produkten?

Unser Team berät Sie kostenfrei

☎ +49 6762 96 362-299

✉ beraterteam@pernaturam.de



QUALITÄTSZIRKEL AM 28. APRIL 2023 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Dunkelfeldmikroskopie in der Tierheilkunde – Diagnostik aus einem Blutstropfen

Manja Benedict hat uns am Qualitätszirkelabend in Schleswig-Holstein einen spannenden Einblick in den Mikrokosmos des Blutes gegeben. Wenige Blutstropfen genügen, um sich einen umfassenden Überblick über die Gesundheit des Tieres sowie die Regulationsfähigkeit des Organismus zu verschaffen. Die Ausprägungen von Blutbestandteilen und die Symbiose mit Mikroben ist ähnlich eines Fingerabdruckes sehr individuell für jedes Lebewesen. Wir haben Einblicke in die einzelnen Blutbestandteile des gesunden Tieres sowie Entgleisungen bei Krankheit und Fehlregulation bekommen sowie auch Therapiemöglichkeiten besprochen. Alles in allem ist die Dunkelfeld-Mikroskopie eine sehr interessante und vielseitige Möglichkeit der Diagnostik, die ganz wunderbar zu einem ganzheitlichen Therapieansatz passt.

Einleitung:

Die Mikroskopie im Dunkelfeld gibt uns nicht nur die Möglichkeit, die vorhandenen Blutzellen zu beurteilen, sondern auch die Regulationsfähigkeit des Organismus im Gesamten einzuschätzen. Dies hilft vor allem auch bei chronischen Krankheiten, um deren tieferen Ursachen aufzuspüren. Dafür wird der Blutstropfen – bzw. mehrere Präparate von je einem Blutstropfen – über mindestens 24h in regelmäßigen Abständen unter dem Mikroskop begutachtet.

Warum Dunkelfeld-Mikroskopie?

Die Dunkelfeldmikroskopie ist eine spezielle Variante der Lichtmikroskopie, bei der kontrastarme, durchsichtige Objekte im vitalen Blut untersucht werden, ohne dass vorher eine denaturierende Färbung stattfindet. Man bekommt exakte Aussagen zur Beschaffenheit des Blutes: den Zustand der Leukozyten, Erythrozyten und des Plasmas, sowie der darin vorkommenden Formen von Mikroben (Endobionten).

Der Begründer und seine Denkansätze

Prof. Dr. Günther Enderlein (1872 – 1968) war seinerzeit der bekannteste Vertreter des sogenannten Pleomorphismus. Diese Lehre der verschiedenen Wuchs- und Erscheinungsformen von Mikroben und Bakterien stand gegen die Ansichten der Monomorphisten – dessen berühmtester Verfechter Louis Pasteur (1822-1895) die Mikroben als unveränderlich einstufte. Seiner Meinung nach waren Blut und Gewebe im gesunden Zustand steril, und jede Art von Mikroben erzeuge nur eine spezifische Krankheit. Laut Enderlein schafft die Natur niemals gleichbleibende Lebewesen. Mikroben entstehen, wachsen und vermehren sich unter passenden Bedingungen, können aber auch vergehen oder sich zurückentwickeln. Schon 1863 hatte Bechamp (1816-1908) den Pleomorphismus entdeckt, konnte aber diese Formen experimentell nicht nachweisen. Enderlein war in seinem Labor technologisch besser ausgestattet und entdeckte erstmalig 1916 im Blutdunkelfeld bewegliche Kleinstlebewesen, die mit höher organisierten Bakterien Verbindungen eingingen. Alle Mikrobenarten können in verschiedenen Entwicklungsstadien auftreten – von kleinsten, mikroskopisch nicht sichtbaren Formen bis zu hochentwickelten Phasen der Bakterien und Pilze. Verschiedene Ursachen (Umwelt, Alter, Ernährung, Infektionen etc.) können apathogene Primitivformen in höhere Stadien bringen, so dass sie parasitär werden. Diese entwickeln einen eigenen Stoffwechsel, der die menschlichen und tierischen Körpersäfte vergiftet und damit die Basis von chronischen Krankheiten darstellt.

Grunderkenntnisse Enderleins

- Die kleinste lebende biologisch funktionelle Einheit ist nicht die Zelle, sondern das Kolloid (Protit).
- Alle Bakterien besitzen einen Kern oder Kernäquivalent (Mych) und vermehren sich geschlechtlich.
- Pleomorphismus der Mikroben (Bakterien – Zyklogenie).
- Es gibt kein steriles, keimfreies Blut.
- Krankheit ist immer eine Symbiosestörung.

Endobionten

- In jedem Organismus gibt es Endobionten
- Entwicklungsstadien: Primitivphasen -> Bakterienphasen -> Pilzphasen
- Zwei Haupt-Endobionten mit ihren „Kampfmethoden“:
- *Mucor racemosus* fressen – Stauung
- *Aspergillus niger* – Fehlleitung physiologischer Vorgänge
- Im Dunkelfeld-Mikroskop können Vorkommen und Entwicklungsvorgänge der Endobionten beobachtet werden.

Die Blutzellen im Überblick

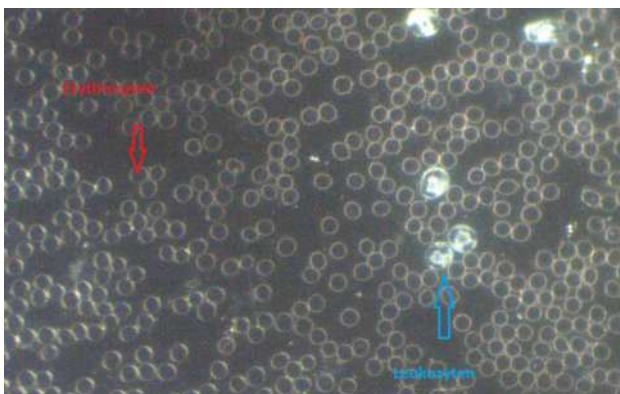


Bild 1: Erythrozyten und Leukozyten im Plasma, 400-fache Vergrößerung

Die Erythrozyten sind als kreisrunde Formen zu sehen, die sich im gesunden Zustand frei im Plasma bewegen können und keinerlei Verformungen aufweisen. Leukozyten können sich leuchtend weiß zeigen – die Granulozyten, oder auch blass weiß – Lymphozyten oder auch vergehende Granulozyten. Aktive Leukozyten sind mit ca. 15µm doppelt so groß wie die Erythrozyten (7µm). In 1ml Blut befinden sich Erythrozyten und Leukozyten im Verhältnis 4.000.000:6.000.

Blutzellen vergrößert

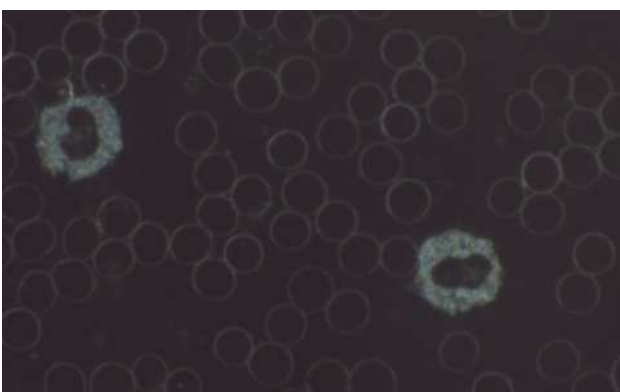


Bild 2: Erythrozyten und Leukozyten, 1.000-fache Vergrößerung

Hier ist nochmal sehr gut das optimale Größenverhältnis von Erythrozyten zu Leukozyten zu sehen. Weiterhin kann man die leeren Kammern der Leukozyten (in dem Fall: Granulozyten) erkennen, was ein Zeichen für die Aktivität der Immunabwehr ist. Das Plasma ist frei von Mikroben und deren Vorstufen.

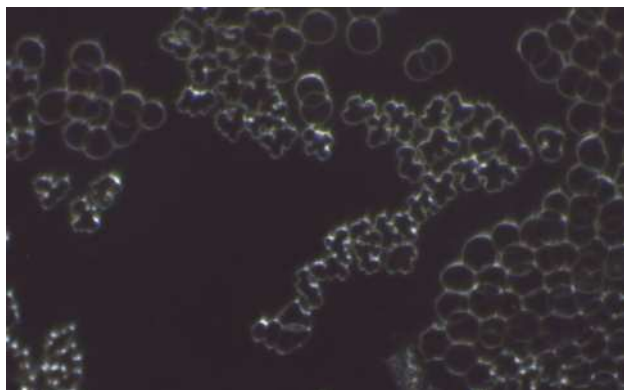


Bild 3: Erythrozyten mit Membranschwäche, 1.000-fache Vergrößerung

Symplasten

Sobald eine endobiontische Belastung vorliegt, können sich alle Erscheinungen im Blut zu formlosen Ballen zusammenfügen, was Enderlein den Symplastismus nennt. Symplasten können aus Blutzellen, Geweberesten der Blutzellen, Wuchsformen der Endobionten und auch aus Toxinen bestehen. Durch die Bildung von Symplasten werden pathogene Formen vom Organismus aus dem Verkehr gezogen. Ein Abbau dieser Konglomerate ist möglich, wenn die körpereigene Abwehr funktioniert. An der Anzahl und Größe der Symplasten kann man den Grad der Belastung des Patienten erkennen. Einige Therapeuten leiten aus Formen und Farben dieser Symplasten Organ-Diagnosen ab, was jedoch biologisch und medizinisch nicht vertretbar ist. Eine Organdiagnostik ist nur im Zusammenspiel mit Anamnese und klinischem Befund möglich und sinnvoll. Im Folgenden zeige ich Beispiele dieser Symplasten.

Beispiele Symplasten

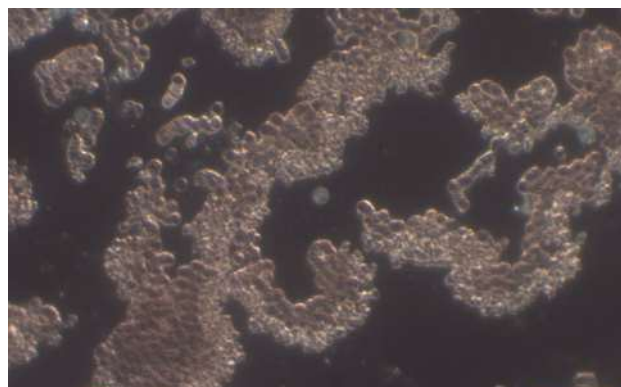


Bild 4: Erythrozyten-Thromben, 400-fache Vergrößerung

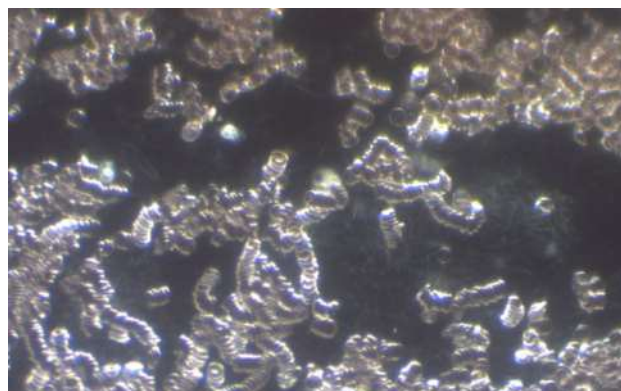


Bild 5: Erythrozyten-Aggregate, Geldrollenbildung, 400-fache Vergrößerung

Beschreibung zu Bild 3-4:

Erythrozyten können sich zu sogenannten Thromben, Waben oder auch Geldrollen aggregieren. In diesen Fällen ist die Fließfähigkeit des Blutes vermindert. Zudem können die Leukozyten zum Teil nicht arbeiten, wenn sie in diesen Aggregaten festgesetzt sind.

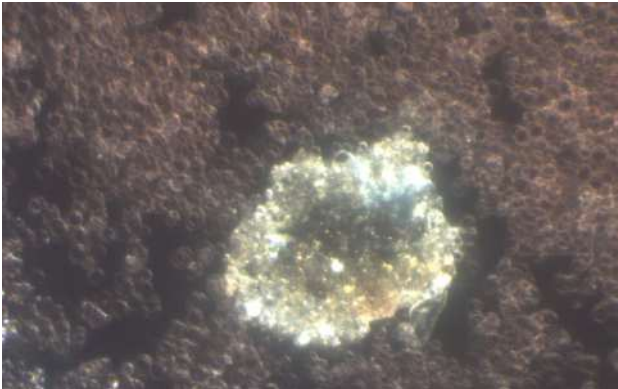


Bild 6: Kolloidsymplast, 400-fache Vergrößerung

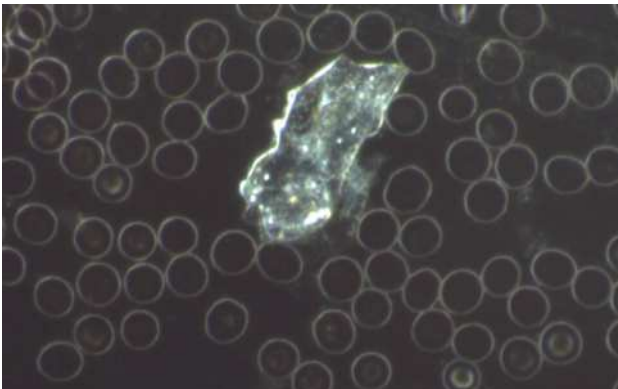


Bild 7: Sklerosymplast, 1.000-fache Vergrößerung

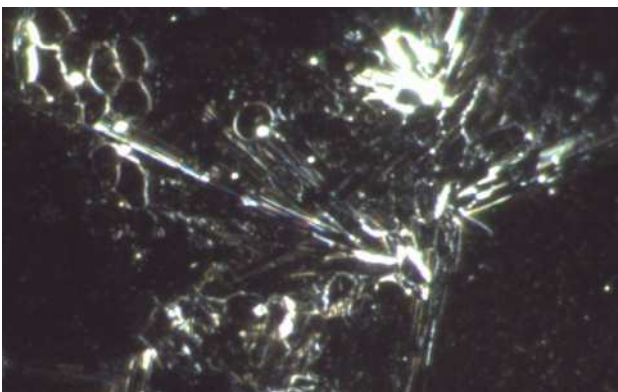


Bild 8: kristalliner Symblast, 400-fache Vergrößerung

Was kann man sonst noch sehen?

Die Abbildungen sind nur ein kleiner Einblick in die Welt der Dunkelfeld-Blutanalyse. Man kann in diesem Mikrokosmos unendlich viele Formen, Ausprägungen und Entwicklungen sehen. Wie ein Fingerabdruck zeigen diese den Zustand der Regulationsfähigkeit des Organismus. Besonders wichtig ist die Analyse des Blutes mehrmals täglich über

1-3 Tage, da viele parasitäre Entwicklungsformen erst nach Stunden oder Tagen sichtbar werden.

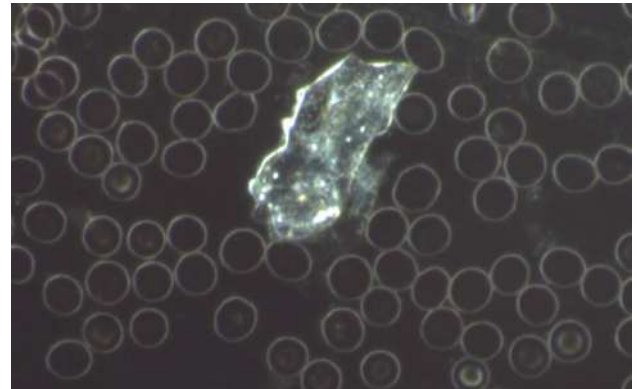


Bild 9: Bakterienform, 10 Stunden nach Blutentnahme, 400-fache Vergrößerung

Praktische Umsetzung bei Tieren

Grundsätzlich gibt es in der Beurteilung des Blutes unter dem Dunkelfeld keine Unterschiede zwischen Mensch und Tier, denn die Blutbestandteile und deren Veränderungen unterliegen den gleichen Prozessen. Ich habe in meiner Tierheilpraxis bisher das Blut von Pferden, Rindern und Hunden zu Diagnosezwecken genutzt. Ich arbeite dabei mit Kapillarblut, soweit dies möglich ist. Das hat den Vorteil, dass man auch die Kleinstbestandteile mit erfassen kann, welche im venösen Blut deutlich mehr verdünnt werden. Bei Pferden erfolgt die Blutentnahme mit einer Kanüle aus dem Mähnenkamm, da dieser die „Müllhalde“ des Tieres darstellt und die Blutentnahme sehr einfach sowie fast schmerzfrei durchzuführen ist. Bei Hunden kann man das kapillare Blut aus der Ohrmuschel gewinnen, wenn die Gefäße gut zu erkennen sind. Ansonsten greift man auf venöses Blut zurück. Bei Rindern hat sich die Schwanzvene zur Blutentnahme gut bewährt – hier sollte man die Ohrmuschel nicht verwenden, da dies zu sehr starken Blutungen führen kann.

Wichtig bei der Blutentnahme im Stall:

Es sollten nicht mehr als zwei Stunden zwischen Entnahme und Beurteilung des Blutes vergehen. Im Sommer kann das Blut auf dem Objektträger schnell eintrocknen – hierfür eine Kühlbox mit-

nehmen. Für eine möglichst staubarme Umgebung sorgen! Der Blutstropfen wird von der Kanüle direkt auf den Objektträger gegeben und mit einem Deckgläschen abgedeckt.

Ableitung von Therapiemöglichkeiten

Im gesunden Organismus lebt der Endobiont in Symbiose mit dem Wirt und hat bei dessen Tod die Aufgabe, diesen in die Verwesung zu überführen. Durch verschiedene exogene Einflüsse, wie z.B. Fehlernährung, Übersäuerung, Umweltgifte, Toxine, Infektionen, Spurenelementmangel usw., unterliegt der Endobiont während des Lebens einer Formenumwandlung. In einem veränderten Milieu durchläuft er verschiedene Entwicklungsstufen eines zyklischen Prozesses. Der gesunde Organismus hat die Fähigkeit, diese höher entwickelten Formen abzubauen und unschädlich zu machen. Ist der Organismus - und damit das Gewebe - übersäuert, dann funktioniert diese Regulation nicht mehr. Die isopathische Therapie hat den Ansatzpunkt, das Symbiosegleichgewicht zwischen Endobionten und seinem Wirt wiederherzustellen.

Isopathie

Die isopathische Therapie ist eine regulative Behandlungsform zur Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichtes entgleister Körpervorgänge. Dem Körper werden hierzu Primitivstadien der körpereigenen Symbionten zugeführt. Diese verbinden sich durch Kopulation mit den parasitären Entwicklungsstufen der Endobionten und führen diese zurück in apathogene Formen. Diese unschädlichen Ursprungsformen kann der Körper dann auf natürlichem Wege ausscheiden. Eine wichtige Voraussetzung für die Regulation ist eine ausreichende Ausscheidung über Haut, Darm, Harn- und Atmungsorgane.

Ein Beispiel:

Bei der klassischen Therapie mit Penicillin vernichten die Gifte des Schimmelpilzes die bakteriellen Erreger. Die Bakterien werden abgetötet, gleichzeitig wird der Organismus mit den Toxinen belastet, und harmlose Symbionten werden geschädigt.

Das isopathische Präparat (Notakehl) besteht hingegen aus der Urform (Protit) des Schimmelpilzes. Diese Urformen des Pilzes in homöopathischer Verdünnung vereinigen sich eigenständig mit den krankheitserregenden Bakterien und bauen sie wieder zu ihren Urformen ab. Über die Ausscheidungsorgane können die Urformen den Körper verlassen. Das Medikament wird damit nicht aus dem Abfallprodukt des Pilzes gewonnen, sondern aus dem Pilz selbst.

Die isopathische Therapie lässt sich hervorragend mit anderen Therapien wie Homöopathie, Homotoxikologie und Akupunktur kombinieren – welche sich in ihren Grundlagen, die Wandlungsvorgänge des Körpers zu beeinflussen, sehr gut ergänzen.

Literatur

- Bleker, Dr. med. Maria-M. (2004): Der verkannte Freund oder der unbekannte Freund
- Schwerdtle, Cornelia / Arnoul, Franz (2015): Einführung in die Dunkelfelddiagnostik
- Berger, Dr. med. vet. Peter sen./Berger, Peter jun. (2014): Vitalblutdiagnostik bei Tieren
- Scheller, Ekkehard S. (2010): Candidalismus
- Feller, Carsten, <https://www.wissen-naturheil-praxis.de>
- Degener, Freyja, (2021): Skript Dunkelfeldmikroskopie, THP-Tage Hohenroda
- Schneider, Peter, Dr.med.vet.Dr.rer.nat/ Sanum GmbH&Co.KG (2017): Handbuch der isopathisch-homöopathischen Tierarzneimittel

Tierheilpraxis Manja Benedict
Ortsstr. 75, 24980 Nordhackstedt
www.tierheilpraktikerin-benedict.de
kontakt@tierheilpraktikerin-benedict.de



Ihr Tier in guten Händen

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:
www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Aus- und Weiterbildung	48612 Horstmar Samstag, 26. August - Sonntag, 27. August 2023	Präsenzseminar: Anamnese, Untersuchung und Behandlung bei Hund und Katze	www.deine-tierheilpraxis.de
	Online Freitag, 1. Sept. 2023	Von FORL bis Zahnstein – Zahngesundheit & Prophylaxe bei Hund und Katze	www.thp-schule.de
	Online Freitag, 1. Sept. 2023	Bioresonanztag mit dem PS 10	www.volü.de
	24589 Ellerdorf Samstag, 2. Sept. 2023	VET-Hydroxypath	info@regenesa-verlag.de
	Online Montag, 11. Sept. 2023	Infoabend "Tierheilpraktiker-Ausbildung"	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 26. Sept. 2023	Ausbildung Tierschutzbegleiter	www.communicanis.de
	Online Freitag, 6. und 13. Okt. 2023	Ein Hundeleben ohne jährliche Impfungen – ist das möglich?	www.thp-schule.de
	Online Freitag, 13. Okt. 2023	Mitochondrien	www.provicell-akademie.de
	Online Montag, 6. Nov. 2023	Rationsberechnung mit Fertigfutter	www.thp-schule.de
Ernährung	Online Mittwoch, 25. Okt. 2023	Infoabend "Ernährungsberater*in für Hunde und Katzen"	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 8. Aug. 2023	Ernährungsberater*in für Hunde und Katzen – Start der Ausbildung	www.thp-prester.de

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Hunde	Online Mittwoch, 6. Sept. 2023	Was mein Haustier spiegelt Botschaften verstehen & Aufgaben erkennen	www.communicanis.de
	Online Freitag, 4. August 2023	Alterserscheinungen beim Hund	www.provicell-akademie.de
	Online Mittwoch, 23. Aug. 2023	Futterkunde	www.provicell-akademie.de
	Online Mittwoch, 6. Sept. 2023	Vom Welpen zum erwachse- nen Hund	www.pernaturam.de
	Online Mittwoch, 18. Okt. 2023	Das ist alles so viel! Wie sich unser Alltagsstress auf unser Haustier auswirkt.	www.communicanis.de
Mykotherapie/ Phytotherapie	Online Freitag, 3. Nov. 2023	Infoabend "Tier-Myotherapeut*in"	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 5. Sept. 2023	Tier-Mykotherapeut*in - Start der Ausbildung	www.thp-prester.de
Pferde	Online Dienstag, 17. Okt. 2023	PSSM/MIM beim Pferd	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 19. Sept. 2023	Kräutermischungen für Pferde – für jede Jahreszeit die richtige	www.pernaturam.de
Produkt- schulung	Online Mittwoch, 27. Sept. 2023	Darmsanierung beim Tier - behandeln mit der Hydroxypathie	info@regenesa-verlag.de
	Online Montag, 25. Sept. 2023	Graue Schnauzen – Tierische Senioren unterstützen mit der Hydroxypathie	info@regenesa-verlag.de
	Online Dienstag, 10. Okt. 2023	Das Novafon in der Tier- gesundheit	www.thp-prester.de
Qualitätszirkel	Online Dienstag, 10. Okt. 2023	QZ Schleswig-Holstein	www.volü.de
	24644 Timmaspe Freitag, 8. Sept. 2023	QZ Schleswig-Holstein	www.volü.de

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Tierkommunikation	24644 Timmaspe Freitag, 3. Nov. 2023	Verabschieden und verbunden bleiben	www.communicanis.de
	Online Freitag, 7. Juli 2023	Mit Tieren sprechen, kann das jeder?	www.communicanis.de
Webinar	Online Freitag, 8. Sept. 2023	Labordiagnostik (Basiskurs)	www.thp-prester.de

INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER MEDIZIN von einst und heute

Artikelreihe von Dagmar Gellert

Bereits 1600 vor Chr. werden im Papyrus Edwin Smith („Wundenbuch“ ein altägyptischer medizinischer Text, der auf Papyrus geschrieben wurde und zu den ältesten schriftlichen Dokumenten medizinischer Heilverfahren gehört) etwa 48 Fälle von Wundheilung beschrieben. Es werden darin Krankheiten und Verletzungen in drei Kategorien eingeteilt (was bei Massenunfällen auch heute noch geschieht): Krankheiten, die ich behandeln werde; Krankheiten die ich bekämpfen werde und Krankheiten, die nicht behandelt werden können.

In der hebräischen Schrift Talmud/in der Mischna (ca. 70-200 n. Chr.) finden sich bereits Beschreibungen über Eingriffe bei Analfisteln und Kaiserschnitt. Außerdem erläutert die Schrift, wie Knochenbrüche gerichtet werden können. Weiterhin wird die Trepanation an einem Mann darin beschrieben: Man öffnete den Schädel und kratzte einen bestimmten Organismus von den Hirnhäuten. Vor der OP wurde der Kopf des Patienten 300 mal mit Kräutergebräu übergossen – man vermutet zur Narkose. Die OP wurde in einem Raum ganz aus Marmor durchgeführt, in dem kein Luftzug sein durfte. Ein Beweis, dass man sehr früh schon wusste, dass Umwelteinflüsse für die Wundinfektion verantwortlich waren.

In Indien wurden in der Sushruta Samhita (ein alter Sanskrit-Text über Medizin und Chirurgie) ebenfalls viele Operationen, wie Tumor-Entfernung am Hals, Mandel- und Prostataentfernung, das Amputieren

der Gliedmaßen, Abszesse ausschneiden und gebrochene Knochen mit Bambus schienen und wie Fremdkörper aus Nase und Ohr zu entfernen sind, beschrieben. Dazu werden noch 121 Instrumente, die um 600 v. Chr. in Gebrauch waren, aufgezählt. Diese Schrift zeigt auch, wie Wunden sowohl äußerlich als auch im Körperinneren vernäht werden.

Ihre Berühmtheit erlangte die Sushruta Samhita aber durch die Beschreibungen der Operationen zur Rekonstruktion von Nasen, Ohrläppchen und Hasenscharten. Da in Indien zu jener Zeit Ehebruch mit dem Abhacken der Nase bestraft wurde, gab es daher ein hohes Interesse an diesen plastischen Eingriffen.

Sushruta erklärt, wie man die Nase rekonstruiert, in dem man ein Stück Haut von Wange oder Stirn ausschneidet und über die Nase klappt. Man trennt das Hautstück erst ab, wenn es an der Nase angewachsen ist. Zur Narkose verwendete man Wein, der den Schmerz linderte. Diese Rhinoplastische OP führten nicht nur Chirurgen durch, sondern auch die Töpfer der Koomas-Kaste (niedrige Priester). Diese entnahmen die Ersatzhaut allerdings vom Allerwertesten, den sie vorher schlugen, bis er rot anlief.

Einer ähnlichen Technik bediente sich der italienische Chirurg Gaspare Tagliacozzi (1546-1599). Er nahm ein Stück Haut vom Oberarm des Patienten ab, dabei band er den Arm am Patienten so fest, dass das Hautstück daran hängenbleiben konnte,

bis es definitiv angewachsen war. Erst dann schnitt er die transplantierte Haut vom Arm los. Tagliacozzi war der erste Arzt, der diese Technik in Europa verbreitete. Er wurde wegen unchristlichen Verhaltens angeklagt, und die Operationen waren bis 1822 verboten. Zwei andere Ärztefamilien in Italien boten ebenfalls Nasenplastiken an, doch sie hüteten ihre Vorgehensweise wie ein Geheimnis.

In den auf Hippokrates zurückgeführten Texten heißt es, man solle Operationen nach Möglichkeit vermeiden, sie nur als letzte Möglichkeit sehen und sie nur durch Wundärzte und nicht durch Ärzte durchführen lassen.

Nach dem Niedergang der griechischen Kultur setzte diese sich im hellenischen Alexandria fort, viele hellenische Ärzte gingen von Alexandria nach Rom. Die Römer allerdings verachteten anfangs die sehr praxisorientierte Medizin, Römer hielten sich lieber an Magier und Priester und hielten die griechischen Ärzte sogar für einen Angriff auf ihre Gesundheit. Julius Cäsar befahl dann, den ausländischen Ärzten römisches Bürgerrecht zuzuerkennen.

Im 7. Jahrhundert verfasste Paulos von Aigina seine „*Epitomae medicae libri septem*“, ein medizinisches Kompendium in sieben Bänden. Die Erfolge der griechischen Ärzte und einige seiner eigenen Errungenschaften sind darin verzeichnet. Einer dieser Bände befasst sich mit der Chirurgie und stellt Techniken des Lutröhrenschnitts, der Entfernung von Mandeln und Blasensteinen, der Einführung eines Blasenkatheters sowie der Behandlung bei Leistenbruch und Brustverkleinerung vor. Dieses Kompendium beeinflusste die arabischen Ärzte Rhazes, Abulcasis, Haly Abbas und Avicenna.

Im arabischen Bagdad gab es im 9. Jahrhundert etwa 800 Doktoren. Diese ersannen neue Operationstechniken und entwickelten neue Instrumente. Das Geschick der arabischen Schmiede versetzte die arabischen Ärzte in die Lage, neue Operationen durchzuführen, wie z.B. Blutgefäße zu nähen. Viele dieser Instrumente haben sich in den letzten 1.000 Jahren kaum verändert. Der „Vater“ der Chirurgie, Abu al-Qasim al-Zahrawi oder einfach Abulcasis (ca.

936-1013) verfasste eine Enzyklopädie der Medizin, in der er mehr als 200 chirurgische Instrumente beschrieb. Von insgesamt 26 dieser Instrumente gibt es keine älteren Beschreibungen. Man nimmt an, Abulcasis habe sie sogar entwickelt. Dazu gehören Geburtszange, Speculum, Kürette, Skalpell, Operationsnadel, Hacken, Löffel.

Er führte die Verwendung von Fäden aus Darmsaiten für innenliegende Nähte ein, denn dieses Material löst sich im Körper natürlich auf.

Auch Avicennas „*Kanon der Medizin*“ (im 11. Jahrhundert geschrieben), befasst sich im 4. Buch mit der Chirurgie.

In Europa waren es ab dem 6. Jahrhundert vor allem die Mönche, die einfache Prozeduren wie Aderlass, das Aufstechen von Abszessen und das Zähne ziehen ausführten. 1163 aber verbot ein päpstliches Dekret diese Aktivitäten, und so übernahmen dies die Barbieri, die den Mönchen vorher schon zur Hand gegangen waren.

1210 wurde die erste Gilde der Wundärzte in Frankreich gegründet, die die Ausübung dieses Handwerks regelte. Bis ins 18. Jahrhundert war es den Wundärzten erlaubt, einfache Operationen durchzuführen.

Der Unterschied von Barbier zu Wundarzt zeigte sich in der Ausbildung, so machte der Wundarzt eine praktische Lehre beim Barbier und durfte nur Aderlässe, das Anlegen von Verbänden, Aufstechen von Furunkeln und das Einrichten von Knochen übernehmen. Chirurgen aber wurden an einer der Ärzteschulen ausgebildet. Sie verfügten über aus Sezierungen gewonnene anatomische Kenntnisse, lernten Latein und Griechisch und wussten, wie der Körper funktionierte.

Die erste Ärzteschule in Europa wurde in Italien, in Salerno, gegründet.

Im 15. Jahrhundert, wurde die Tätigkeit der Wundärzte begrenzt, so dass sich der Unterschied zum Chirurgen immer stärker bemerkbar machte. Spezialisierte Chirurgen reisten von Stadt zu Stadt und führten dort Operationen durch. Während in den

Städten gelernte Chirurgen ihre Praxen eröffneten, war man auf dem Land noch lange auf Wanderärzte angewiesen.

Wundärzte, die auf dem Schlachtfeld gedient hatten, seien die besten schreibt der Historiker Herodot. Sie mussten schnell sein, Fremdkörper entfernen, Gelenke einrenken, Blutungen stillen und infizierte oder abgerissene Gliedmaßen amputieren. Da die Bedingungen dabei meist sehr schlecht waren, waren Infektionen alltäglich. Bereits Hippokrates ging davon aus, dass Eiter zu entfernen war.

Auch Guy de Chauliac (Chirurg) und Henri de Mondeville (Wundarzt), empfahlen, eine Wunde „trocken zu legen“ statt sie eitern zu lassen.

Schon im alten Ägypten wusste man, dass Wunden sich nicht infizieren durften und es wurden wirkungsvolle Wundversorgungstechniken entwickelt. Der Papyrus Ebers (ca. 1500 v. Chr.) gibt an, man solle Wunden mit Tierfett und Honig bestreichen, bevor man sie verbinde.

Das Fett diente dabei als Barriere gegen Keime und hielt die Wunde feucht. Der Honig wirkte antibakteriell. Auch die Griechen und Römer verwendeten Honig als Wundauflage. Jüngere Forschungen zeigen, dass Honig sich sogar dort als nützlich erweist, wo Antibiotika aufgrund Resistenzen versagen. Der antibakterielle Effekt geht auf die Verstoffwechselung von Zucker zu Wasserstoffperoxid zurück, einem starken Antiseptikum.

Die Aborigines in Australien, die Karen in Myanmar und die Mayas verwendeten Maden, um Wunden zu säubern. Der Feldarzt Napoleons bemerkte, dass Soldaten, deren Wunden von Maden befallen waren, sich schneller erholten. Im ersten Weltkrieg entdeckte der Chirurg William S. Baer, dass zwei Soldaten, die sich Maden zugezogen hatten, tatsächlich keine Wundfäule aufwiesen.

Das Aufkommen von Antibiotika machte die Madentherapie bald überflüssig, doch gerade heute, wo Resistenzen sich zum Problem entwickeln, finden medizinische Maden wieder Fürsprecher. Es werden in der modernen Madentherapie Goldfliegen in steriler Umgebung gezogen. Sie vernichten Eiter und Wundfäule und versorgen die Wunde gleichzeitig mit Enzymen aus ihrem Speichel, die das organische Gewebe auflösen und Bakterien abtöten.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag



THPbedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

CENTROPIX – Ein junges Unternehmen schützt Tier und Mensch nicht nur vor E-Smog

„Die Medizin der Zukunft
wird die Medizin der Frequenzen sein.“
(Albert Einstein)

Die Lebensenergie räuber unserer Zeit

Überlastung und Energielosigkeit sind nur zwei Folgen unserer heutigen humanen Lebensumstände. Blickt man dabei auf unsere Haustiere, wird schnell klar, dass sie unsere Lifestyle-Sünden automatisch übernehmen müssen, es bleibt ihnen ja keine andere Wahl.

Stress, ungesunde industrielle Ernährung, Bewegungsmangel, Klimawandel, Umweltbelastungen und die massive Steigerung der Strahlenbelastung durch immer schnellere, effizientere Technologien wie Handys, WiFi, Elektroautos und Funktürme, die immer öfter und schneller aus dem Boden ragen, wirken sich negativ auf die Organismen von Tier & Mensch aus. Im Frühjahr des letzten Jahres wurde auch in meiner Wohngegend, circa 300 m Luftlinie, ein weiterer Funkturm aufgestellt, da wir hier in einer Urlauberregion leben und einige Zeit zuvor, es war Hauptsaison, einen Totalausfall des Handy-netzes erleben mussten. Schnell stellte sich mir die Frage, als ich die Menschen hier in meinem Umfeld beobachtete, was jetzt schlimmer ist – der Absturz des Netzes oder die zunehmende Aggression der Menschen auf diese Situation...

Zurück zum neu aufgestellten Funkturm, ach ja, und die Verlegung des Glasfaserkabels für das High-Speed Internet, was jeder braucht. Auch hier staunte ich nicht schlecht, wie in kürzester Zeit unsere Straßen und Gehwege verkabelt waren, dauern doch andere Projekte, die für Land und Leute wichtiger wären, Jahre.

Was auch immer es jetzt für Strahlen sind, schon früh bemerkte ich selbst, dass ich darauf reagierte. Symptome wie innere Unruhe trotz inneren Gleich-

gewichts oder das Gefühl eines starken Brechreizes sind dabei nur zwei von vielen. Da wir die Strahlen weder sehen noch hören, war es anfangs schwierig den Auslöser zu finden, doch wenn man ihn erst einmal hat, nun ja, wird die Möglichkeit, diese abzustellen, nicht unbedingt einfacher.

Wie viel Strahlung durchdringt Ihren Körper im Vergleich zu vor 10 Jahren?

1.000.000.000.000.000 x
(1 Trillion)

Quelle:

Prof. Olle Johansson, PhD Abteilung für Neurowissenschaften am Karolinska Institut, Schweden

Was ist Lebensenergie?

Wohlbefinden. Damit kann jeder von uns etwas anfangen. Der Körper benötigt dazu jedoch sogenannte „Aktivierungsenergien“, welche die molekularen Prozesse im Körper wieder starten können und somit die Selbsterhaltung unterstützen.

Das ist durch die KLOUD-Technologie der Firma Centropix mittels pulsierender elektromagnetischer Felder (PEMA – pulsierende, elektromagnetische Aktivierung), die genau diese im Organismus von Tier & Mensch „anstoßen“, möglich.

Wer steckt hinter Centropix?

Das biotechnologische Unternehmen Centropix ist noch relativ jung auf dem Markt, und ihre drei Produkte eine Mischung aus deutschem Ingenieurwesen und Schweizer Handwerkskunst.

Der Erfinder des „KLOUD-Signals“ ist der Physiker, Neurophysiologe Prof. Dr. A. Kafka. Schon 1998 patentierte er eine physikalische Methode, welche die natürlichen Selbsterhaltungsprozesse lebender Organismen mittels molekularer Aktivierung unterstützt. Einigen Kollegen wird die BEMER-Therapie ein Begriff sein und im Praxisalltag gut begleiten.

Mit seinen durch BEMER gesammelten Erfahrungen und Rückmeldungen ging Prof. Dr. A. Kafka einen Schritt weiter und patentierte 2020 mehrfach seine neuste Entwicklung, die PEMA (pulsierende elektromagnetische Aktivierung, die Weiterentwicklung der PEMF).

Was macht Centropix so einzigartig?

Das bisher bekannte BEMER Signal ist ein bekanntlich spitzes, Mehrfach-, Rechtecksignal. Die Weiterentwicklung Kafkas misst jetzt ein Signal, welches jedes Molekül im Körper für die molekulare Zellaktivierung erreicht.

Domino-Kaskaden-Effekt: Schon ein kleiner Anstoß mit der Centropix Energie macht Folgendes: Auch wenn das Signal eben nach einer Sitzung erloschen ist, wird das Signal weitergegeben. Das ist in Bezug auf beispielsweise Stoffwechselstörungen eine hocheffiziente Wirkung.

Des Weiteren zieht Centropix den biologisch gespeicherten E-Smog aus dem Organismus, hat ein Resilienz-Verhalten, das heißt, dem Körper wird die Energie von 8 ghz zugeführt, und ist zuständig für Mikrozirkulation & Durchblutungsregulation bis in die kleinsten Haargefäße.

Es gibt in diesem Breitbandsignal 5 Ebenen, die es uns möglich machen, auf allen Ebenen zu helfen. Diese sind die psychosomatischen, die geistig-seelischen, die mit unserem Astralkörper zusammenhängen, Balance, Aktivierung, Synchronisation der Organe.

Dieses besondere Centropix Breitbandsignal ist mehrfach überlagert und gibt verschiedene Sin-pulse ab, dadurch hat es diesen Effekt, dass es jede Zelle auf allen Ebenen erreicht. Das haben andere

Firmen auf dem Gebiet der Magnetfeldtherapie so noch nicht erreicht.

Die Resonanz der Tiere auf Centropix

In meiner Praxis arbeite ich hauptsächlich mit Katzen & Hunden und habe durchweg positive Erfahrungen machen dürfen in der Zeit, in der ich die KLOUD-Matte habe. Die Matte gibt es in zwei Größen, ist einzigartig faltbar, wodurch das Signal noch einmal verstärkt werden kann.

Ich wende sie bei verschiedensten Krankheitsbildern an, wie beispielsweise Probleme im Bewegungsapparat, begleitend bei Allergien, Stress (gerade bei Katzen), neurologische Erkrankungen und vielem mehr. Ich bin sehr dankbar für diese Art der Behandlung.

Für Pferde gibt es eine spezielle Pferdedecke, die sich ebenfalls sehr gut bewährt.

Mein Resümee

Bevor ich mit der KLOUD-Matte begonnen habe zu arbeiten, legte ich mir den Bubble zu, den man als Mensch den ganzen Tag bei sich tragen kann in Form eines Anhängers. Ein Unterschied wie Tag und Nacht. Auf jeden Fall eine Investition, die sich gelohnt hat. Es gibt auch noch den Cocoon für die Wohnung, das Haus oder die Praxis. Alle guten Dinge sind eben drei – Die 3 von Centropix.

Für eventuelle Fragen rund um das Thema Centropix stehe ich euch, zusammen mit meinem Kollegen, gern zur Verfügung.

Anja Köhler
Tierheilpraxis Insel Usedom
info@tierheilpraxis-usedom.de



DEMENZ BEI DER KATZE

Wenn der Geist nachlässt

Der Begriff "Demenz" ist heutzutage sehr populär geworden und wird oft mit Vergesslichkeit in Verbindung gebracht. Demenz ist ein Oberbegriff für verschiedene neurodegenerative Erkrankungen, bei denen es zu einem fortschreitenden Verlust von geistigen Fähigkeiten kommt. Alzheimer ist eine der bekanntesten Formen der Demenz.

Auch Haustiere, einschließlich Katzen, können an einer demenziellen Erkrankung leiden, die als "kognitive Dysfunktion" bezeichnet wird. Ältere Katzen, insbesondere sehr betagte, können von dieser Erkrankung betroffen sein. Allerdings ist die Tatsache, dass auch Katzen demenzähnliche Symptome entwickeln können, noch nicht so bekannt wie bei Menschen.

Es gibt vermutlich eine höhere Dunkelziffer von betroffenen Katzen, da nicht jeder Halter die Symptome erkennt oder ihnen eine demenzielle Erkrankung zuordnet. Es ist wichtig, auf Veränderungen im Verhalten oder der Orientierung unserer Haustiere zu achten und bei Verdacht einen Tierarzt aufzusuchen. Der Tierarzt kann eine genaue Diagnose stellen und geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Katze empfehlen.

Wie zeigt sich Demenz?

Viele Symptome, die eine Katze zeigt, werden vom Halter und oft auch vom Tierarzt dem Alterungsprozess zugeordnet:

- Unsauberkeit beim Harnabsatz/Kotverhalten und schlechte Fellpflege
- Vergesslichkeit/Desorientierung
- Nachlassende Konzentration (z.B. beim Katzenspiel)
- Erhöhtes Ruhe-/Schlafbedürfnis
- Schreckhaftigkeit oder plötzliche Ängste
- Meist nächtliche Lautäußerungen
- Ggf. auch aggressives Verhalten gegenüber Menschen/Tieren

Im fortgeschrittenen Prozess verändert sich der Tag-Nacht-Rhythmus. Katzen sind zwar durchaus nachts aktiv, doch nun verschlafen sie primär den kompletten Tag und werden bei Dunkelheit unruhig. Sie machen Lautäußerungen, laufen orientierungslos durch eigentlich bekannte Räume, erschrecken sich leicht. All das geschieht aufgrund geistiger Verwirrung.

Auf Spurensuche - Diagnosefindung

Bevor man bei einer älteren Katze eine Demenz oder kognitive Dysfunktion diagnostiziert, sollten andere Erkrankungen und Einflüsse tierärztlich ausgeschlossen werden. Es gibt verschiedene Erkrankungen, die ähnliche Symptome wie Demenz verursachen können, darunter:

- Hirntumore oder sonstige Verletzungen des Hirns
- Erkrankungen des Nervensystems (Epilepsie, Ataxie, felines Hyperästhesiesyndrom)
- Stoffwechselstörungen
- Nachwirkungen von Narkotika/Medikamenten, falls es diese zuvor gab

Sinnvoll ist in jedem Fall ein großes bzw. geriatrisches Blutbild inklusive Prüfung der Schilddrüsen- und Nierenwerte. Die Katze sollte dazu mindestens 6, besser sogar 12 Stunden nüchtern sein, damit es zu keinen verfälschten Blutwerten kommt. Zusätzlich empfiehlt sich bei alten Katzen die Messung des Blutdrucks. Letzteres sinnvollerweise jedoch in einem gesonderten Termin, wenn die Katze normal gefressen hat und soweit vom Kreislauf her stabil ist, um verlässlichere Werte zu erhalten. Denn ein zu hoher Blutdruck kann zu einem Verhalten führen, was ähnlich den Symptomen einer Demenz ist. Sind alle Werte unauffällig, die Auffälligkeiten sind jedoch gravierend da, sollte man über ein Röntgenbild oder CT/MRT mit dem Tierarzt beraten, um eine Hirnverletzung oder einen Tumor ausschließen zu können.

Begleitung bei Demenz

Insbesondere in einem frühen Stadium helfen meist alternative Produkte recht gut. Sehr bekannt ist der Extrakt des Ginkgo biloba. Durch die Einnahme erweitern sich die Blutgefäße, was den Sauerstofftransport erleichtert, damit die Organe und der Körper besser durchblutet werden. Von einer präventiven Gabe sollte man jedoch absehen, denn in Studien beim Menschen hat man festgestellt, dass eine vorsorgliche Einnahme leider nichts bringt und die Personen dennoch an Demenz erkranken können.

Auch die Mykotherapie besitzt verschiedene Vitalpilze, die eingesetzt werden können, darunter der Hericium, der in einer Tierstudie eine neurotrope Wirkung mit regenerierendem Effekt auf Nerven zeigte und deshalb bei kognitiver Dysfunktion angezeigt ist. Aber auch der Cordyceps sinensis ist mitunter eine Hilfe. Er unterstützt die Durchblutung und hat eine regulierende Wirkung auf das Nerven-

system. Da viele Katzen im Alter auffällige Nierenwerte zeigen, kann man mithilfe des Cordyceps auch darauf einwirken. Vitalpilze müssen jedoch regelmäßig über einen längeren Zeitraum gegeben werden, damit sie eine Wirkung zeigen. Und das ist bei Katzen meist problematisch, die den bitteren, seltsamen Geschmack selbst kleiner Portionen im Futter oder in einem Leckerei schnell verweigern. Hier hilft es oft nur, mit Tricks zu arbeiten, um die Vitalpilze in die Katze zu bekommen.

Zur medikamentösen Begleitung der Demenz gibt es tierärztlich einige Präparate, die insbesondere den geistigen Verfall ausbremsen sollen. Dabei macht man sich Mittel zunutze, welche die Durchblutung anregen. Dazu gehört Karsivan®. Es verbessert u. a. die Fließeigenschaften des Blutes und hat für ältere Tiere zusätzliche Nutzen, wie Entlastung des Herzens, Unterstützung der Beweglichkeit (Stichwort Arthrose).



Aktiviert die Wundheilungskräfte, wirkt zuverlässig keimreduzierend und entzündungshemmend

Die Vorteile:

- Verbesserte Wundheilung
- Tötet Keime in Sekunden
- Entzündungshemmend
- Steigerung der Mikrozirkulation
- Optimierung der Sauerstoffsättigung
- Antimikrobiell ohne Resistenzentwicklung
- Präventiver Einsatz
- Einfache und zeitsparende Anwendung; nur 60 - 90 Sekunden
- Ohne Einsatz von Medikamenten



Plasma Care®



Plasma Vet®

Hochwirksam bei z.B.:

- Wunden
- Offenen Maulwinkeln
- Mauke
- Entzündungen
- Schwellungen
- Pilzbefall
- Hotspot
- Ekzeme
- Milben



Die Kalt Plasma Therapie

Bei Wunden, Entzündungen, Schwellungen, Hot Spot, Mauke, Maulwinkel u.v.m.

- GANZ OHNE MEDIKAMENTE -

Die neue Heilbehandlung bei Pferden und Kleintieren

www.as-max.de

In den Benden 14
41379 Brüggen
info@as-max.de

Tel.: +49 2163 340 35 44
Mobil: +49 177 268 35 17
oder: +49 173 575 75 05

Neben der therapeutischen Begleitung ist Routine wichtig. Selbst wenn Alter keine Krankheit ist, sollte man alten Katzen keine großen Veränderungen mehr zumuten. Das Umstellen von Möbelstücken, das vorher kein Problem war, kann nämlich nun zum Problem führen und die demente Katze vor eine aus ihrer Sicht große Herausforderung stellen. Dennoch sollte man alte Katzen geistig fördern. Spielen in kleinen Etappen (Clickern, Schnüffelpet-ten) ist wichtig und sollte in den Alltag eingebaut werden.

Unterstützung durch die Ernährung

Eine alte, betagte Katze hinsichtlich der Ernährung umzustellen, stellt viele Tierhalter oft vor ein unlösbares Problem. Wenn zuvor bei vielen Katzen die ausgeprägte Neophobie eine Anpassung zum Scheitern brachte, wird es im fortgeschrittenen Alter zum Glücksspiel. Doch einen Versuch sollte man in jedem Fall wagen, vor allem, wenn die Katze bislang rein mit Trockenfutter ernährt wurde. Denn nun ist eine ausreichende Wasserzufuhr wichtig, und die erfolgt bei Katzen nun einmal primär durch die Futteraufnahme.

Ergänzen kann man die für Katzen wertvolle Aminosäure Taurin. Zwar ist sie im Fertigfutter enthalten, die Höchstmenge wird jedoch meist unterschritten. Deshalb ist es ratsam, eine kleine Menge täglich dem Futter zuzufügen. Weiterhin sollten ein Fischöl (Omega 3) ebenso wie B-Vitamine (z.B. in Form von Bierhefe) supplementiert werden. Beides ist förderlich für das Nervenkostüm.

Die gemeinsame Zeit genießen

Ein altes Tier zu begleiten, kann sehr anspruchsvoll sein und dem Menschen viel abverlangen. Auch, wenn es insbesondere im eigenen stressigen Alltag schwerfällt, sollte man diese letzte gemeinsame Zeit genießen. Wichtig ist, sich nicht nur daran zu erinnern, dass Mieze all das nicht absichtlich macht, sondern sich selbst auch genügend Raum zum Krafttanken zu geben. Nur ein starker, resilienter Mensch kommt mit den täglich neuen Herausforderungen klar.

Die gemeinsame Zeit ist leider begrenzt, und wenn die Diagnose Demenz im Raum ist, nähert sich irgendwo auch das Ende des gemeinsamen Lebens. Deshalb sollte man möglichst viele „Wir“-Momente täglich einplanen. Das sind kleine bewusste Momente, in denen man die guten Augenblicke mit der geliebten Fellnase genießen kann. Das können kurze Spieleinheiten sein ebenso wie Kuschelmomente – in jedem Fall förderlich für beide Seiten, Mensch und Tier.

Sonja Tschöpe ist ausgebildete Tierheilpraktikerin und Tierernährungsberaterin. Sie hat 15 Jahre lang unzählige Tierpatienten begleitet, darunter viele alte Tiere. Mit ihrer in 2020 verstorbenen Katzenomi Mischu hat sie die Demenz selbst erlebt. Ihr Wissen gibt sie heute als Dozentin an Schulen, insbesondere bei Tierisches-Wissen, ihrer Online-Schule weiter.



Dich interessiert das Thema näher?

Webinar „Demenz bei der Katze – Nebel im Katzenköpfchen“ am 29.08.2023 um 18.30 Uhr mit Sonja Tschöpe bei Tierisches-Wissen www.tierisches-wissen.de

HOFFNUNG AUCH IN HARTNÄCKIGEN FÄLLEN

Neue Behandlungsmöglichkeiten mit Kaltem Plasma

Seit geraumer Zeit erreichen Innovationen aus der Humanmedizin immer rascher auch die Anwendungsreife in der Veterinärmedizin. Eine Behandlungsoption, die aktuell in der Humanmedizin von sich reden macht und nun auch für die Anwendung im Veterinärmarkt zur Verfügung steht, ist die Behandlung mit Kaltem Plasma, bzw. Kaltem Atmosphärischem Plasma (KAP). Was auf den ersten Blick eventuell etwas esoterisch klingen mag, verkörpert doch durch und durch ein modernes, wissenschaftlich medizinisches Konzept. Kaltes Plasma ist ein energiegeladenes und hochreaktives Gas, das sich erst seit den frühen 1990er-Jahren bei Atmosphärendruck erzeugen lässt. Eingesetzt wird es bereits beispielsweise in der Humanmedizin, besonders zur Behandlung von chronifizierten und/oder infizierten Wunden, wie sie unter anderem im Zusammenhang mit Diabetes oft große Probleme bereiten. Kaltes Plasma entsteht, indem ein Gas oder auch normale Luft durch Hitze oder Hochspannung weiter mit Energie versorgt wird. Durch die Wärme- oder Stromzufuhr lösen sich aus den Gasmolekülen Elektronen, sodass positiv und negativ geladene Ionen entstehen. Medizinisch interessant sind die Plasmen durch ihre hohe Reaktivität. In Verbindung mit Luft bilden sich Sauerstoff- und Stickstoff-Radikale, die sowohl auf Mikroorganismen als auch auf Körperzellen wirken können.

Derzeit hat sich mit AS-Max ein Unternehmen aufgemacht, diese innovative Behandlungsmethode auch in der Veterinärmedizin verfügbar zu machen. Zur Anwendung bei Hunden, Katzen und auch Pferden stehen dazu derzeit zwei unterschiedliche Geräte zur Verfügung. Eine kleinere, handliche Variante mit Akkubetrieb und ein Gerät mit Netzanschluss, welches wohl auch mobil genutzt werden kann. Als Indikationen für eine Behandlung mit Kaltem Plasma werden Wunden, Narben, Ostitis, offene Maulwinkel, Mauke, Sehnenentzündungen bzw. generelle Entzündungen, Arthrose, Hufkrebs,

Insektenstiche, Infektionen mit Pilzen, Milben und Ekzeme u.v.m. genannt. Dabei stehen neben der Stimulierung der allgemeinen Wundheilungskräfte vor allem auch die keimabtötenden Mechanismen im Vordergrund. Diese Eigenschaft kann in Zeiten zunehmender Antibiotika-Resistenzen und damit einhergehender Anwendungshindernisse für einzelne, hochpotente Antibiotika, die in der Humanmedizin als Reserve-Antibiotika klassifiziert sind in der Veterinärmedizin gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dabei wirkt die Anwendungsweise der Geräte so einfach, dass es beinahe banal erscheint. Die Behandlung mit kaltem Plasma wird als sehr einfach in der Bedienung beschrieben, die ohne Fachkenntnisse umzusetzen sei. Weiterhin gilt die Behandlung als sehr zeitsparend und dauert nur ca. 60-90 Sekunden je Fläche. Die Behandlung mit kaltem Plasma kann mehrmals pro Woche erfolgen. Es werden keine Medikamente eingesetzt, und Nebenwirkungen sind bisher keine bekannt.

Neben einer Kauf- und einer Leasing-Option, die sicher vor allem für professionelle, größere Betriebe interessant sind, können private Tierhalter oder Betriebe, die erste Erfahrungen mit der Anwendung von kaltem Plasma sammeln möchten, auch auf eine Miet-Option zurückgreifen.

Weitere Infos gerne unter www.as-max.de oder info@as-max.com

.....
Anja Stutzke

ASmax - Gesundheit und Regeneration für Ihr Tier

In den Benden 14, 41379 Brüggen

Tel.: +49 2163 340 35 44, Mobil: +49 177 268 3517

info@as-max.com, <https://www.as-max.com>

 **ASmax**®
Gesundheit & Regeneration für Ihr Tier

ZECKENPROPHYLAXE bei Hund, Katze und Pferd

Der Frühling ist da. Die warmen Sonnenstrahlen erwecken uns und alle Mitgeschöpfe zu neuem Leben. Auch die weniger erwünschten: Ab 8° C verlangt der Entwicklungszyklus von Zecken nach frischem Blut. Dazu braucht es einen Spender, zumeist tierisch und unfreiwillig. Doch während die Vierbeiner selten mehr spüren als einen leichten Juckreiz, sorgen sich die Besitzer um Krankheiten, die durch die Blutsauger übertragen werden können. Wann ein Zeckenstich zu einer Erkrankung führt, was Besitzern, die aufgrund von Nebenwirkungen, möglichen Spätfolgen und Rückstandsproblematiken auf chemische Zeckenmittel verzichten möchten, geraten werden kann und warum bei Katzen keine Kräuter mit ätherischen Ölen verwendet werden dürfen, soll nachfolgend dargestellt werden.

Zecken sind unspezifische Lauerjäger, die Krankheiten übertragen können

Zecken (Ixodida) gehören zu den Spinnentieren (Arachnida). Es gab sie schon zu Zeiten der Dinosaurier. Seit der Kreidezeit teilen sie ihr Leben mit den Säugetieren. Sie warten beharrlich vorwiegend an gut bewachsenen Wald- sowie Wiesenrändern oder hoch gewachsenen Grasflächen und Weiden und schlagen zu, sobald sie einen warmblütigen Wirt erspüren. Dabei sind sie nicht wählerisch. Meist krabbeln sie unbemerkt an schnüffelnden Hunden, lauernden Katzen oder auch grasenden Pferden hoch. Ihr Ziel ist es, beherzt in eine geeignete Stelle zu stechen. Deckung bietet das teils dichte Haarkleid ihrer Opfer, so werden sie oft erst bemerkt, wenn sie sich vollgesogen haben. Das kann je nach Art und Größe einige Tage dauern. Doch leider ist es mit dem Blutsaugen nicht getan. Je länger eine Zecke dort verweilt, umso höher ist das Risiko, dass Krankheitserreger in den Blutkreislauf ihrer Wirte gelangen.

Zu den am häufigsten durch Zecken übertragenen Krankheiten beim Hund in Deutschland zählen Lyme-Borreliose, Anaplasmose, Babesiose und

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Wie hoch das jeweilige Risiko ist und ob eine Meldepflicht besteht, ist regional sehr unterschiedlich. Ähnlich verhält es sich bei Katzen, deren dichtes Fell, selbst wenn sie selbst nicht „gebissen“ werden, oft als Transportvehikel für Zecken hin zu anderen Vierbeinern oder gar Kindern fungiert. So ergab eine Studie des Robert-Koch-Institutes aus dem Jahr 2012, dass Kinder und Jugendliche in Haushalten mit Katzen eine um 30 % höhere Wahrscheinlichkeit hatten, im Blut Antikörper gegen Borreliose aufzuweisen (untersucht als Seropositivität, ELISA gegenüber IgG gegen *Borrelia ssp.*) als Haushalte ohne Stubentiger. Bei Pferden besteht das größte Risiko, an Borreliose zu erkranken, gefolgt von Anaplasmose. FSME ist bei Pferden und Hunden recht selten und scheint nur bei deutlich geschwächtem Immunsystem relevant zu werden.

Borreliosegefahr ist regional unterschiedlich

Rund ein Drittel der Zecken in Deutschland übertragen Borreliosebakterien. Die Interpretation dieser Zahl muss jedoch vorsichtig erfolgen, da sie regional sehr unterschiedlich ist. Im Mittel haben etwa 2 – 10 % der Hunde in Deutschland mit Borreliose-Erregern Kontakt gehabt. Da die Symptome denen anderer Erkrankungen sehr ähnlich sind und unspezifisch verlaufen, werden sie oft nicht als Borreliose-Anzeichen erkannt. Hinzu kommt, dass aufgrund des Felles bei Tieren die typische sogenannte Wanderröte, die auf eine Infektion hinweist, nicht sichtbar ist.

Zeckenschutz ist also ein wichtiges Thema. Während es für Pferde jedoch keine zuverlässige Zeckenprävention gibt, bergen chemische Spot-on-Präparate und Halsbänder für Hunde und Katzen die Gefahr von Nebenwirkungen. Die enthaltenen Substanzen sind nicht nur für Parasiten giftig und gelangen, wenn auch in kleiner Menge, regelmäßig über die Lipidschicht der Haut in den Körper.

Zeckenschutz durch Bierhefe und B-Vitamine

Eine Möglichkeit der innerlichen Zeckenprophylaxe für Hunde, Katzen und Pferde bietet die Zufuhr von B-Vitaminen, auch Vitamin B-Komplex genannt. Hierbei handelt es sich um die Verbindungen Thiamin (B1), Riboflavin (B2), Niacin (B3), Pantothersäure (B5), Pyridoxin (B6), Biotin (B7 oder H), Folsäure (B9) und Cobalamin (B12). Diese wasserlöslichen Substanzen werden bei einem Zuviel über den Urin und Schweiß ausgeschieden und verändern den Körpergeruch, was Zecken, Mücken und Co. abschreckt.

Eine einfache und schmackhafte Möglichkeit, Vierbeiner mit B-Vitaminen zu versorgen, ist Bierhefe. Sie ist einfach zu dosieren, hat eine gute Bioverfügbarkeit und enthält hochwertiges Protein (Achtung: nicht bei einer Niereninsuffizienz verwenden). Selbst bei sehr empfindlichen Tieren oder gar Katzen, die andere Mittel, die ätherische Öle enthalten, nicht vertragen, ist sie zu empfehlen. Während Hunde gut mit Bierhefe supplementiert werden können, sollte bei Pferden abgewogen werden, ob es artgerechtere Alternativen gibt. Denn hier ist schnell ein Zuviel an Protein gefüttert, und auch, wenn damit geworben wird, ist wissenschaftlich nicht belegt, ob Bierhefe überhaupt und wenn eine positive Wirkung auf die Verdauung von Pferden hat.

Zeckenschutz bei Hunden und Pferden

Neben dem grundsätzlichen Tipp, die Vierbeiner nach jedem Ausflug ins Grüne mehrmals täglich gründlich abzusuchen, kann Phytotherapie vor allem bei Pferden und Hunden, innerlich oder äußerlich angewendet, einen wirksamen Zeckenschutz bieten.

Interessant in zweierlei Hinsicht ist die Heilpflanze Zistrose (*Cistus incanus*), auch Cystus genannt. Sie stärkt die natürliche Funktion des Immunsystems, scheint regelmäßig verabreicht aber auch vor Zeckenbefall zu schützen. Da die Studienlage zur Wirksamkeit natürlicher Zeckenmittel rar ist, sind die Ergebnisse einer selbst durchgeführten prospektiven Studie umso interessanter. Von insgesamt 48 Hunden erhielten 32 Hunde Zistrose, zehn das Spot-on-Mittel „Frontline“, und sechs Hunden

wurde nichts verabreicht. Die Verabreichung einer Kapsel Zistrose am Tag über 5 – 75 Tage erfolgte nach individueller Situation und Bereitschaft. Die Besitzer wurden begleitend per Fragebogen über die Verabreichung und Wirksamkeit befragt.

Die Anzahl der Zecken ging unter Zistrose zurück. Nach einer fünftägigen Einnahme der Kapseln wurden im Fell keine Zecken mehr entdeckt. Auch, wenn ein direkter Vergleich aufgrund der unterschiedlichen Fallzahl nicht gezogen werden konnte, ist das Studienergebnis grundsätzlich vielversprechend und soll zusammen mit der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig überprüft werden. Auch Pferde profitieren von den Wirkungen der Zistrose. Sie gilt in vielerlei Hinsicht als wertvolles Heilkraut, was schon seit Jahrhunderten im Mittelmeerraum bekannt ist.

Da ein bewährtes Mittel natürlichen Ursprungs (Pyrethrum) unspezifisch insektizid (Problematik Insektensterben) wirkt und Zecken zunehmend resistent darauf reagieren, wird es hier nicht weiter aufgeführt. Es gibt aber einige weitere sehr potente Pflanzen, die gezielt zum Zeckenschutz eingesetzt werden können. So lässt sich über das Auftragen oder auch den Verzehr von Knoblauch, Bierhefe, Schwarzkümmelsamen(-öl) sowie durch ätherische Öle eine olfaktorische Maskierung des Wirtes hervorrufen. Je nach Tierart, Körpergewicht, Geschlecht und Alter können die Öle äußerlich angewendet und auch gefüttert werden.

Ein Tausendsassa ist Knoblauch. Nicht nur das Immunsystem und die Atemwege profitieren von einer Knoblauchkur, Knoblauch unterstützt Hunde und Pferde auch bei der Abwehr von Plagegeistern. Verantwortlich dafür ist das enthaltene Allicin, das zu stark riechenden Schwefelverbindungen zerfällt. Dieser Geruch vertreibt auch weitere lästige blutsaugende Insekten.

Eine ähnliche Wirkung entfaltet die Fütterung von Lavendel oder Schwarzkümmelsamen. Während Lavendel darüber hinaus beruhigend auf nervöse Tiere wirkt, haben Schwarzkümmelsamen einen Bezug zur Verdauung und Abwehrsystem und enthalten wertvolle Nährstoffe sowie Fettsäuren. Beide

Heilpflanzen können auch äußerlich in Form eines Sprays angewendet werden. Schwarzkümmelöl kann auch solo oder mit einem Trägeröl in die Haut einmassiert werden, um Zecken fernzuhalten. Zubereitungsarten gibt es hierbei viele.

Den höchsten Schutz gegen Zecken bietet schonend kaltgepresstes Kokosöl aufgrund des 50%igen Gehaltes der Fettsäure Laurin. Es hält einige Stunden bis Tage zuverlässig. Ergänzt durch wenige Tropfen ätherischer Öle wie z. B. Lavendel, Eukalyptus, Teebaumöl oder Zitrusöl, werden durch Kokos- und Schwarzkümmelöl auch andere fliegende Plagegeister abgeschreckt. Aufgetragen werden sollte es mindestens auf Beine, Nacken und Schwanz-/Schweifansatz. Doch Vorsicht: Bei äußerlicher Verabreichung sollten ätherische Öle immer in einem bestimmten Verhältnis und nur auf gesunder Haut mit einem Trägeröl verabreicht werden, um Hautreizungen und einen zu intensiven Geruch für die Tiere zu vermeiden. Das kann neben Kokos- auch Mandelöl oder ein anderes hochwertiges Öl sein. Des Weiteren kann Neemöl, das ebenfalls vor fliegenden Insekten schützt (das aber nur gut verdünnt im Verhältnis 1:5 – 1:7 verwendet werden darf, weil es pur angewendet hautreizend ist), mit einem Trägeröl oder in Kombination mit oben aufgeführten Zusätzen einen Zeckenschutz bieten.

Vorsicht bei Katzen

Natürlich sollten auch Katzen nach jedem Freigang abgesucht werden. In der Realität ist dies jedoch nicht immer möglich. So ist es meist unerlässlich, bei Freigängern Vorsorge zu betreiben. Jedoch ist Vorsicht bei der Wahl des Mittels geboten. Katzen vertragen keine Mittel oder Kräuter, die ätherische Öle enthalten. Aufgrund einer Glucuronidierungsschwäche sind sie nicht in der Lage, diese (ausreichend) zu verstoffwechseln. Die Folge können Vergiftungserscheinungen sein.

Einen wirksamen Schutz vor Zecken bietet eine Einreibung mit Kokosöl. Auch die zuvor erwähnten B-Vitamine etwa in Form von Bierhefe lassen sich prima mit diesem äußerlichen Schutz kombinieren. Kokosöl kann auf Beine, Nacken und Schwanzansatz aufgetragen werden und hält einige Tage,

wenn es nicht vollständig abgeschleckt wird. Das Abschlecken wäre übrigens bedenkenlos möglich. Eine weitere unbedenkliche Alternative ist Kieselgur. Bei sehr empfindlicher oder gereizter Haut bietet das Einbringen von Kieselgur ins Fell einen äußerlichen Schutz, der je nach Abschleckkünsten unserer Gefährten einige Tagen halten kann. Ist die Haut mit der feinen Diatomeenerde (wie Kieselgur auch genannt wird) versehen, ist es der Zecke nur erschwert möglich zu stechen.

Zecke entfernen und das Immunsystem stärken

Was geschieht, wenn es doch zum Zeckenstich gekommen ist? Eine Zecke löst per se noch keine Krankheit aus. Wie alle Parasiten scheinen auch Zecken „Immunstärker“ zu sein, die dafür sorgen, dass das Immunsystem ihrer Wirte gestärkt wird. Dies deckt sich mit Berichten, immungeschwächte Tiere seien anfälliger für die Blutsauger.

Außerdem können sie Überträger der o. g. Krankheiten sein. Je länger eine Zecke am Wirt verweilt, desto größer ist die Gefahr einer Ansteckung. Die Krankheitserreger brauchen in der Regel 16 – 24 Stunden, um von der Zecke in den Blutkreislauf des Wirtes zu gelangen. Daher sollten Zecken immer sofort nach der Entdeckung entfernt werden*. Schafft es der Organismus, die Erreger nach einem Zeckenstich an der Vermehrung zu hindern und abzutöten, hat zwar eine Infektion stattgefunden, es kommt jedoch nicht zur Erkrankung. Selbst wenn doch: Die Erkrankungsschwere ist abhängig von der Erregerspezies, der Erregermenge und dem Immunstatus des Wirtes. Daher ist es immer sinnvoll, das Immunsystem unserer vierbeinigen Freunde zu unterstützen.

*Dazu die Zecke mit einer Zeckenzange oder Pinzette drehend langsam herausziehen (die Drehrichtung ist dabei nicht relevant). Bitte nicht mit Öl oder sonstigen Flüssigkeiten beträufeln. Das führt zum gegenteiligen Effekt. Sollte der Zeckenkopf in der Wunde verbleiben, kann dieser wie auch die Einstichstelle mit natürlichen desinfizierenden heilungsfördernden Mitteln behandelt werden. Der Kopf wird meist innerhalb weniger Tage vom Körper ausgeschieden. Beobachten Sie diesen Heilungsprozess und suchen wenn notwendig einen Tierarzt/THP auf, wenn es Hautveränderungen gibt oder sich Symptome einer Infektion zeigen.

Basis für ein funktionierendes Immunsystem sind natürlich eine artgerechte Fütterung und möglichst schadstoffarme Haltung. Darüber hinaus macht es Sinn, das Tier im Jahreskreis mit saisonalen Kräutern zu unterstützen, um den Organismus auf natürliche Weise zu stärken.

Spätestens bei Entdeckung eines „Zeckenbisses“ sollte die Fütterung über sechs bis acht Wochen mit Zistrose (Cystus), Hagebutten, Schwarzkümmelsamen oder Taigawurzel ergänzt werden. Doch die Zeckensaison ist länger als eine Heilpflanze kurweise gefüttert werden sollte. Entweder wechselt man zwischen Einzelkräutern oder pausiert für 14 Tage, um einen Gewöhnungseffekt zu vermeiden. Für Samtpfoten bieten Hagebutten- oder Taigawurzelpulver als Futterzusatz eine Möglichkeit, die Abwehrkräfte auf natürliche Weise zu unterstützen.

Individuelle Strategie finden

Die Natur bietet also so einiges, um unsere Vierbeiner unattraktiv für Zecken erscheinen zu lassen. Jedoch sind die Erfahrungen rund um einen natürlichen Zeckenschutz vielfältig. Fest steht, DAS eine

universell zuverlässige Mittel gegen Zecken gibt es nicht. Es steht aber eine Reihe natürlicher Maßnahmen zur Verfügung, die einzeln oder in Kombination einen wirkungsvollen Schutz bieten. Die jeweilige Strategie sollte idealerweise zusammen mit den Besitzern im Hinblick auf die individuelle Verträglichkeit und Wirksamkeit ermittelt werden. Dabei muss beachtet werden, dass ein innerlicher Schutz über einen veränderten Geruch der Haut und des Atems nur durch eine tägliche Fütterung erreicht werden kann. Kräuter sollten kurweise über vier bis acht Wochen gefüttert werden. Entweder weicht man dann auf Pflanzen mit anderen Wirkstoffen aus oder begnügt sich über eine Pause von 14 Tagen mit dem äußeren Schutz.

Von Dr. Jasmin Montag, Krauterie GmbH



Literatur

- Bissinger, B. W. & Roe, R.M.: Tick repellents: Past, present, and future. *Pesticide Biochemistry and Physiology*. Volume 96, Issue 2, February 2010, Pages 63–79. <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0048357509001412>
- Brendiek-Worm, C. & Melzig, M.: *Phytotherapie in der Tiermedizin*, Stuttgart 2018.
- Bühring, U.: *Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde*, Stuttgart 2014.
- Eissing, N., Bolbecher, G., Kübler, H., von Bremen, D. & Schönenstein, J.: Zeckenalarm – Welche Strategie bietet zuverlässigen Schutz? *Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin* 2021; 35(01): 23–31.
- Esch, S.: Zecken natürlich bekämpfen. *Heilsam Praxis Esch*. <https://www.heilsam-praxisesch.de/hilfsmittel-shop/cistus-incanus/> (Zugriff: 22.04.2023)
- Parasitenportal: <https://parasitenportal.de> (Zugriff 20.04.2023)
- Reichling, J., Frater-Schröder, M., Saller, R., Fitzi-Rathgen, J. & Gachnian-Mirtscheva, R.: *Heilpflanzenkunde für die Veterinärpraxis*, Heidelberg 2008.
- Robert Koch Institut 2012. Seroprävalenz der Lyme-Borreliose bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. *Epidemiologisches Bulletin* Nr. 14. 10. April 2012. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2012/Ausgaben/14_12.pdf?__blob=publicationFile (Zugriff: 20.04.2023)
- Staffort, K. C.: Tick bite prevention & the use of insect repellents. 2005 <https://www.bethel-ct.gov/filestorage/1190/136/497/508/tickbiteprevention05.pdf>
- Straubinger, R.K.: Erreger, Übertragung und Prävention – Die Lyme-Borreliose bei Hunden. *Kleintier konkret* 2008; 11(05): 3–6. <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/-abstract/10.1055/s-0028-1088351>
- Wendt, S., Trawinski, H., von Braun, A., Lübbert, C.: Durch Zecken übertragene Erkrankungen. Von der Lyme-Borreliose über das Q-Fieber bis zur FSME. *CME (Berl)*. 2019; 16(5): 53–71. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7111815/>
- Wenzel, I.: *Futtermittelkunde für Pferde. Krippenfuttermittel*. Hippothesen Verlag, 2018. Zecken.de: Welchen Nutzen haben Zecken? <https://www.zecken.de/de/news/zeckennews/welchen-nutzen-haben-zecken> (Zugriff 21.04.2023)
- Zentrum der Gesundheit: Natürliche Mittel gegen Zecken. <https://www.zentrum-dergesundheit.de/krankheiten/infektionskrankheiten/infektionen/zecken> (Zugriff:20.04.2023)

SALZ (NATRIUMCHLORID) in der (Tier-) Medizin

Allgemeines zum Salz

Es gibt viele verschiedene Arten von Salz, der Begriff „Salz“ wird hier für handelsübliches Speisesalz (Natriumchlorid) genutzt.

Speisesalz hat einen natürlichen Gehalt von mindestens 97% Natriumchlorid (NaCl) und von insgesamt maximal 3% Wasser sowie geringen Teilen an Kalzium, Jod, Magnesium, Kalziumsulfat, Sulfat und Kalium. Ergänzend kann Jod und Fluorid zugesetzt sein.

Salz ist für Menschen und Tiere ein essenzieller Mineralstoff und u.a. an der Regulierung des gesamten Flüssigkeitshaushalts und somit auch des Blutdrucks, an Nervenreizweiterleitungen und folglich der Muskelbewegungen sowie an der Steuerung des Säure-Basen-Haushalts beteiligt.

Salzgewinnung

Salz wird heutzutage hauptsächlich durch zwei unterschiedliche Verfahren gewonnen:

- Abbau aus unterirdischen Salzlagerstätten,
- Gewinnung in sogenannten Salzgärten, in welche Meerwasser geleitet wird, das durch Sonneneinstrahlung verdunstet und Salz zurücklässt.

Die Salzgewinnung und der Gebrauch des Salzes zum Konservieren und Würzen von Lebensmitteln sowie zu medizinisch-therapeutischen Zwecken ist in vielen Zivilisationen und schon seit dem Altertum bekannt.

Das vermutlich älteste Salzbergwerk Europas datiert um 1.500 v.Chr. (Bronzezeit) und bescherte dem oberösterreichischen Ort Hallstatt [01] spätestens in der vorrömischen Eisenzeit (ca. 800 bis 400 v.Chr.) wirtschaftlichen Reichtum durch Salzgewinnung und entsprechenden Handel. Wie wertvoll Salz als Handelsgut war, lässt sich auch an der im Mittelalter und besonders in der Hansezeit gebräuchlichen Bezeichnung „Weißes Gold“ ersehen und sogenannte Salzstraßen wurden zu wichtigen Handelsrouten, wie z.B. die „Alte Salzstraße“ von Lüneburg nach Lübeck.

Noch heute lässt sich anhand von Gebiets-, Städte- und Ortsnamen eine frühe Verbindung zum Salz herstellen, z.B. Salzkammergut, Salzgitter etc., aber auch bei Namen mit Hal(l)-, wie z.B. Halle, Hallein, Bad Reichenhall und die im schleswig-holsteinischen Wattenmeer gelegenen Halligen, wird ein etymologischer Zusammenhang als sehr wahrscheinlich diskutiert (griech. ἅλς (gespr.: hális) = Salz).[02]

Der Chemiker Justus von Liebig erkannte Mitte des 19. Jahrhunderts, dass Pflanzen wichtige anorganische Stoffe in Form von Salzen aufnehmen und entwickelte die moderne Mineraldüngung (Kalisalze), deren praktische Anwendung zu einer Vervielfachung der Ernteerträge führte.[03]

Salz als Therapeutikum in der Medizin

Altes Ägypten (ca. 3.000 v. Chr. bis 395 n. Chr.)

Der Papyrus Edwin Smith („Wundenbuch“) ist ein altägyptischer Text, der zu den ältesten schriftlichen Dokumenten medizinischer Heilverfahren gehört. Die Abschrift wird auf ca. 1.550 v.Chr. datiert, das Original soll auf den berühmten Baumeister und Arzt Imhotep (um 2.700 v.Chr.) zurückgehen. Dort wird beschrieben, wie Salz im Rahmen einer dreiphasigen Behandlung einer infizierten Brustwunde eingesetzt wird; man glaubte, dass Salz die Wunde austrocknet und antiseptisch wirkt.[04]

Ein weiterer wichtiger medizinischer Text aus dem Alten Ägypten ist der sogenannte Papyrus Ebers (ca. 1.600 v.Chr.). Dieser enthält zahlreiche salzhaltige Rezepte, vor allem für abführende und entzündungsmittel, die als Flüssigkeit, Zäpfchen oder Salbe hergestellt wurden.

Auch bei der im Alten Ägypten praktizierten Mumifizierung von menschlichen und tierischen Körpern spielte das Salz eine wichtige Rolle. Bereits in der Prädynastischen Zeit (ca. 4.000 bis 3032 v. Chr.) begruben die Ägypter ihre Toten in der Wüste. Durch die dort herrschende Trockenheit, Hitze und den

Salzgehalt des Sandes gelang eine natürliche Konservierung. In der Folgezeit wurden zur Mumifizierung z. B. mit Harz getränkte Leinentücher verwendet, zur Trocknung wurde die Leiche mit Pottasche (Kaliumcarbonat) eingerieben. Frühere Annahmen, dass die toten Körper in ein Natronbad gelegt wurden, sind inzwischen widerlegt.[05]

Antikes Griechenland (ca. 800 v. Chr. bis 30 v. Chr.)

Der wohl um 460 v.Chr. geborene griechische Arzt und Lehrer Hippokrates (s. Hippokratischer Eid) beobachtete, dass Salz allgemein auf Urin und Stuhlgang wirke und schleimlösend sei. Bei Milz-Erkrankungen wurde ein Trank aus zwei Dritteln Kuhmilch und einem Drittel Salzwasser zur täglich nüchternen Einnahme empfohlen. Zur Reinigung von Wunden und Geschwüren wurde Salz mit Honig vermischt, und gegen Hauterkrankungen wendete man Salzwasser äußerlich an.[06]

Römisches Reich (ca. 753 v. Chr. bis 476 n. Chr.)

Die "De Materia Medica" („Über Arzneistoffe“) des im 1. Jahrhundert n.Chr. lebenden griechischen Arztes Pedanios Dioskurides ist als eines der einflussreichsten Werke in der Geschichte der Medizin und Pharmakologie überhaupt zu betrachten. Nach Dioskurides' Erkenntnis waren die Indikationen salzhaltiger Arzneimittel vielfältig, Salze fanden in verschiedenen Zubereitungsformen (z.B. als Trank, Zäpfchen, Salbe, Öl) Anwendung und wurden meist mit anderen Stoffen (z.B. Essig, Honig, Fett, Mehl) gemischt. So wurden Hautkrankheiten (Flechten, Krätze, Warzen), Wassersucht, Entzündungen (Rachen, Mandeln, Kehlkopf, Furunkel), Stiche und Bisse (Wespen, Bienen, Skorpione, Schlangen), Geschwüre, Ohrenschmerz, Pilzbefall, Ischias und andere Leiden mit salzhaltigen Arzneimitteln behandelt.[07]

Das Heilsystem des überwiegend in Rom tätigen griechischen Arztes und Anatoms Galenos von Pergamon (ca. 130 bis 200 n.Chr.) beschreibt ebenfalls die verschiedenen Salzarten und Mischungen mit Honig, Essig, Milch, Öl und anderen Stoffen, die u.a. zur Behandlung von Wundentzündungen, Hautkrankheiten, Geschwüren, Verdauungsbeschwerden genutzt wurden sowie als Abführ- und Brechmittel.

Galen gilt als einer der bedeutendsten Ärzte des Altertums, dessen umfassende Lehre für etwa 1.500 Jahre die gesamte Heilkunde beherrschte.[08]

Mittelalter (ca. 500 n. Chr. bis 1.500 n. Chr.)

Im frühen Mittelalter ist die wissenschaftliche Medizin im westlichen Europa über Galens Zusammenfassung der griechischen Medizin nicht hinausgeklungen und wird meist als praktisch ausgerichtete, mechanische Kunst angesehen, die sich am Nützlichkeitsprinzip orientiert. Forschung hat keine besondere Bedeutung, bis sich im 10. Jahrhundert die Schule von Salerno [09] im Süden Italiens als medizinische Lehr- und Forschungsanstalt gründet. Sie gilt als „Prototyp“ europäischer Universitäten. Sowohl im Salerner Arzneikundebuch "Circa instans" als auch in von der Salerner Schule herausgegebenen Gesundheitsbüchern (z.B. Regimen sanitas salernitanum) wird Salz als Therapeutikum beschrieben und sowohl auf die Notwendigkeit der Salzaufnahme über die Nahrung hingewiesen als auch vor einem Übermaß an gesalzenen Speisen gewarnt. Die medizinischen Indikationen und Arten der Verabreichung ähneln den bereits von Hippokrates, Galen und deren Schulen beschriebenen.

Renaissance (ca. 15. und 16. Jhd.)

Die Renaissance (wtl. „Wiedergeburt“) als Zeitalter grundlegender Veränderungen, z.B. in Kunst und Wissenschaft, hatte auch Auswirkungen auf die Medizin: So stellte z.B. der Schweizer Arzt Paracelsus (Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim, 1493/94-1541) Galens Viersäftelehre infrage, da er der Auffassung war, Krankheit entstünde durch ein oder mehrere äußere Einflüsse (die fünf Entia). Folglich entwickelte er ein chemisch orientiertes Heilsystem und vertrat die Lehre von den drei Prinzipien (Tria Principia) in der Alchemie. Neben den bekannten Prinzipien Schwefel (Sulfur mit den Eigenschaften flüchtig und brennbar) und Quecksilber (Mercur mit den Eigenschaften lebendig, flüssig und wässrig) kam als drittes neues das Salz (Sal) hinzu, was sich in der Bildung fester Formen in der Erde ausdrückte. Paracelsus empfahl gesalzenes Wasser zur Wundbehandlung, Solelösung (Sole = Wasser mit unterschiedlichem Gehalt

an aufgelöstem Salz) gegen Hautkrankheiten wie Räude, Krätze und allgemeinen Juckreiz. Außerdem beschrieb er die harntreibende Wirkung des Salzverzehr.[10]

Gegenwart

Eines der wichtigsten salzhaltigen Arzneimittel unserer Zeit ist die **isotonische Kochsalzlösung** (Infusionslösung mit einem Natriumchlorid-Gehalt von 0,9%, die restlichen 99,1% sind aufbereitetes Wasser). Isoton bedeutet, dass der Natriumchloridgehalt der Mischung gleich ist wie jener des Blutes und aller anderen Körperflüssigkeiten. Somit kann die Mischung problemlos intravenös, intramuskulär, subkutan, rektal, oral und äußerlich angewendet werden und ist oft lebensrettende Erstmaßnahme, da durch **Infusion** mit ihr kurzfristig ein größerer Blutverlust ausgeglichen werden kann. Weiterhin ist die o.g. Lösung als **Trägerlösung für Arzneimittel** sehr geeignet.

Isotonische Kochsalzlösung kann auch gut für verschiedene Arten von **Spülungen** (z.B. Wundspülung, Katheterspülung, Blasenspülung, Nasenspülung etc.) verwendet werden. Hierbei ist die antiseptische Wirkung von Salz auf Haut und Schleimhäuten von wichtigem therapeutischem Nutzen.

Für medizinisch-therapeutische Zwecke eignet sich neben Speisesalz (NaCl) u.a. auch das **Salz aus dem Toten Meer**, welches ungefähr 50,8 % Magnesiumchlorid, 14,4 % Calciumchlorid, 30,4 % Natriumchlorid und 4,4 % Kaliumchlorid, bezogen auf die wasserfreien Salze, enthält.[11]

Zur Unterstützung bei Atemwegserkrankungen wie z.B. Dämpfigkeit/COB, Asthma bronchiale, chronische Sinusitis, zur Regeneration der Atemwege nach Infektionen und zur allgemeinen Stärkung des Immunsystems eignen sich **Inhalationen** mit der Sole des Salzes aus dem Toten Meer. Die Sole hat hierbei meist ein Salzgehalt von 1,5 % bis 6 % und wird über einen Vernebler o. ä. im Raum verteilt oder über eine Inhalationsmaske appliziert. Der hier greifende Vorteil gegenüber der Nutzung von Natriumchlorid ist die hohe Magnesiumkonzentration, die eine Entspannung der Atemmuskulatur bewirkt.

Für die **Badetherapie** (Voll- oder Teilbad) eignet sich ebenfalls eine Sole aus dem Salz des Toten Meeres. Der Heilungsverlauf von chronischen Hauterkrankungen (z. B. Psoriasis, Ekzem, Neurodermitis) kann positiv beeinflusst werden, auch profitieren Patienten mit Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis von der lindernden und entspannenden Wirkung.

Das **Schüssler-Salz Nr. 8 (Natrium chloratum)** kann Beschwerden lindern, die mit dem Flüssigkeitshaushalt im Körper in Zusammenhang stehen, z. B.:

- wässriger Fließschnupfen, Heuschnupfen, Asthma,
- trockene Haut und Schleimhäute, Brandwunden, nässende Hautgeschwüre,
- trockene Augen, Bindehautentzündungen,
- wässriger Durchfall oder Verstopfung,
- Zahnschmerzen mit vermehrtem Speichelfluss,
- Rheuma, Arthrose.

Das **homöopathische Mittel Natrium chloratum** wird aus Steinsalz gewonnen. Es kommt häufig dann zum Einsatz, wenn sich durch lang andauernden Kummer körperliche Beschwerden entwickelt haben.

Typische Anwendungsgebiete sind Erkältungen, Kopfschmerz, der über den Augen sitzt, ggf. verbunden mit Sehstörungen, Zahnfleischentzündungen, Mundgeschwüre, Hautveränderungen (Warzen, Furunkel, Schuppenflechte, Lippenherpes etc.). Des Weiteren kann das o. g. Mittel bei Verstopfungen und Sodbrennen helfen.

Leitsymptome sind u.a. Beschwerden durch Kummer, die durch Trost verschlimmert werden, Verlangen nach Salz und großer Durst auf eiskalte Getränke, Rückenschmerzen, die durch Druck zu bessern sind, regelmäßig wiederkehrende Kopfschmerzen, ggf. mit Übelkeit, Mundwinkelrhagaden und die Neigung zu Herpes sowie auch starke Schläfrigkeit nach dem Essen.

Bonusmaterial

Salz-Therapie bei akneiformen Effloreszenzen im Gesichtsbereich (Selbstversuch vom 30.02.2019)

Protokoll:**1. Herstellung der Lösung:**

Eine Prise handelsübliches Kochsalz wird mit 1 TL Zitronensaft und 10 ml Tequila als Trägerlösung gemischt. Es folgt die laute Artikulierung des bekannten schwedischen Zauberspruchs Skål als Positivverstärker und die sofortige orale Einnahme der Lösung.

2. Prüfung der Wirkung nach 15 Minuten:

Gesichtsfarbe gleichmäßig gerötet, Effloreszenzen noch vorhanden, fallen aber optisch weniger stark auf, daher sofortige Wiederholung des Zauberspruchs und der Zufuhr der Lösung wie oben.

3. Erneute Kontrolle nach weiteren 15 Minuten:

Gesichtsfarbe immer noch gerötet, Effloreszenzen jetzt annähernd verdoppelt (Erstverschlimme-

rung!?!), Gesamt-Optik erstaunlicherweise trotzdem wohlgefälliger, deshalb und zur Absicherung des möglichen Therapieerfolgs nochmalige o.g. Einnahme der oralen Wiederholung (häh??).

4. Kontrolle nach einem nicht mehr genau definierbaren Zeitraum:

Akneiforme Efflo...dingsbums optisch nicht mehr nachweisbar. Die Kontur der Nase wirkt allerdings merkwürdig verschoben, wahrscheinlich Ursache dafür, dass die Brille nicht mehr quer, sondern nahezu längs vor den Augen sitzt.

5. Fazit:

Therapieansatz vielversprechend, Nebenwirkungen allerdings nicht unerheblich. Für statistische Zwecke sollte der Versuch gelegentlich wiederholt werden. Wenn Nebenwirkungen dann gleichbleibend, ggf. Überlegung, ob Austausch der Trägerlösung sinnvoll sein könnte.

.....
Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin

Quellen:

[01] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstattzeit>

[02] [https://de.wikipedia.org/wiki/Hall_\(Ortsname\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hall_(Ortsname)), <https://www.dwds.de/wb/Salz>

[03] https://de.wikipedia.org/wiki/Justus_von_Liebig, <https://de.wikipedia.org/wiki/Kalisalz>

[04] https://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus_Edwin_Smith

[05] https://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus_Ebers, https://de.wikipedia.org/wiki/Mumifizierung_im_Alten_Agypten

[06] Dierbach, Johann Heinrich: Die Arzneimittel des Hippokrates, oder Versuch einer systematischen Aufzählung der in allen hippokratischen Schriften vorkommenden Medikamenten. Neue Akademische Buchhandlung von Karl Groos, Heidelberg, 1824

[07] https://de.wikipedia.org/wiki/Pedanos_Dioskurides

[08] <https://de.wikipedia.org/wiki/Galenos>

[09] <https://www.aerzteblatt.de/archiv/80149/Die-Medizinschule-von-Salerno-Weg-zur-Wissenschaft>

[10] <https://de.wikipedia.org/wiki/Paracelsus>

[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Totes_Meer

GANZHEITLICHE TIERPHYSIOTHERAPIE: Eine umfassende Unterstützung für das Tier

Die Physiotherapie für Tiere ist ein Fachgebiet der Tiermedizin und zielt darauf ab, die Lebensqualität von Tieren zu verbessern, Schmerzen zu lindern, die Beweglichkeit zu erhöhen und den Heilungsprozess zu beschleunigen. Sie kann bei verschiedenen Erkrankungen und Zuständen eingesetzt werden, einschließlich orthopädischer Probleme, neurologischen Erkrankungen, postoperative Rehabilitation, altersbedingter Steifheit und chronischen Schmerzen.

Die klassische Tierphysiotherapie bietet eine Vielzahl von Vorteilen und Nutzen für das Tier. Durch gezielte physiotherapeutische Maßnahmen können verschiedene positive Effekte erzielt werden:

Schmerzlinderung:

Tierrehabilitation kann dazu beitragen, Schmerzen bei Tieren zu lindern, sei es durch muskuläre Verspannungen, Gelenkprobleme oder postoperative Beschwerden. Dies verbessert das Wohlbefinden und ermöglicht dem Tier eine bessere Lebensqualität.

Verbesserte Beweglichkeit und Mobilität:

Durch gezielte Übungen, Mobilisationstechniken und Therapien wie Hydrotherapie oder Massage

kann die Beweglichkeit und Mobilität des Tieres verbessert werden. Dies ist besonders wichtig bei Tieren mit orthopädischen oder neurologischen Problemen oder nach Verletzungen.

Beschleunigter Heilungsprozess:

Eine Physiotherapeutin für Tiere kann den Heilungsprozess nach Verletzungen oder Operationen beschleunigen, indem sie die Durchblutung fördert, die Geweberegeneration unterstützt und den Heilungsprozess insgesamt unterstützt.

Muskelaufbau und Stärkung:

Durch gezieltes Training und therapeutische Übungen können Physiotherapeuten die Muskulatur des Tieres aufbauen und stärken. Dies ist besonders wichtig, um eine gute Körperhaltung, Stabilität und Kraft zu gewährleisten.

Prävention von Folgeproblemen:

Eine Tierphysiotherapeutin kann dazu beitragen, Folgeprobleme bei bestimmten Erkrankungen oder Verletzungen zu verhindern. Durch gezielte Therapien und Übungen können Ungleichgewichte der Muskulatur ausgeglichen, Kompensationsmuster vermieden und eine optimale Körpermechanik gefördert werden.

Die ganzheitliche Tierphysiotherapie hingegen betrachtet das Tier als Ganzes und berücksichtigt neben den physischen Aspekten auch die emotionalen und energetischen Aspekte, um eine umfassende Unterstützung und Behandlung anzubieten.

Diese Art von Therapie geht einen Schritt weiter, indem sie nicht nur die physische Ebene des Tieres betrachtet, sondern auch die emotionalen und energetischen Aspekte einbezieht.





Indem sie eine ganzheitliche Betrachtungsweise anwendet und verschiedene Therapieansätze kombiniert, kann sie eine umfassendere Unterstützung bieten:

Stressmanagement:

Stress kann sich negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Tieres auswirken. Durch gezielte Entspannungstechniken, Aromatherapie oder Massagen kann die ganzheitliche Physiotherapie für Tiere helfen, Stress abzubauen und eine positive emotionale Balance zu fördern.

Energetische Ausgleichstechniken:

Hierzu gehören beispielsweise Reiki, Akupressur oder energetische Massagetechniken. Die Techniken sollen den Energiefluss im Körper des Tieres harmonisieren und Blockaden lösen, um eine umfassende Balance zu erreichen.

Kommunikation und Beziehung:

Therapeuten, die einen holistischen Ansatz verfolgen, legen Wert auf eine gute Kommunikation und eine positive Beziehung zum Tier. Sie schaffen eine vertrauensvolle Umgebung, in der die tierischen Patienten sich sicher und unterstützt fühlen, was sich positiv auf den Heilungsprozess auswirken kann.

Für Tierbesitzer bietet die ganzheitliche Tierphysiotherapie weitere Vorteile:

Besseres Verständnis des Tieres:

Durch die Zusammenarbeit mit einem Tierphysiotherapeuten können Tierbesitzer ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse und das Verhalten

ihres Tieres entwickeln. Dies ermöglicht eine verbesserte Kommunikation und eine stärkere Bindung zwischen Tier und Besitzer.

Früherkennung von Problemen:

Tierphysiotherapeuten können frühzeitig muskuläre oder Bewegungsprobleme erkennen, die möglicherweise noch nicht offensichtlich sind. Dadurch können präventive Maßnahmen ergriffen werden, um das Fortschreiten von Erkrankungen zu verhindern oder zu verlangsamen.

Unterstützung bei der Rehabilitation:

Bei Tieren, die eine Verletzung oder Operation hatten, kann die Tierphysiotherapie den Rehabilitationsprozess unterstützen und den Tierbesitzern dabei helfen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Tierphysiotherapie kein Ersatz für tierärztliche Behandlungen ist, sondern eine Ergänzung zu einer individuellen Betreuung des Tieres. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Tierphysiotherapeuten und Tierärzten ist daher entscheidend, um die bestmögliche Versorgung und Rehabilitation für Tiere zu gewährleisten

Corinna Schramm

Holistische Tierphysiotherapeutin

VERGESSENE SCHWEINE

Als ich am 30. März 2021 gerade mit meinem Auto unterwegs war, hörte ich im Radio die Nachricht eines Großbrandes ganz in der Nähe – Alt Tellin. Kein Mensch kennt dieses Dorf des Landkreises Vorpommern Greifswald hier in Mecklenburg-Vorpommern. Wer sich hier bei uns jedoch mit dem Thema Massentierhaltung beschäftigt, weiß genau, was dort brannte an diesem Dienstagnachmittag.

Man schämte sich, weil man gut 60 Kilometer von Europas größter Schweinezucht-Anlage wohnt, doch die Betreiber hat das nie interessiert. Es war eine Katastrophe mit Ansage, denn der Bau dieses Megastalls wies über die Jahre schon mehr als deutliche Mängel auf. Seit über zehn Jahren wurde dagegen demonstriert, leider fanden nie viele Menschen den Weg dorthin.

Rund 50.000 Sauen und Ferkel haben an diesem besagten Tag dort qualvoll ihr Leben verloren. Fixierte Muttersauen, gefangen zwischen Gitterstäben, sind entweder lebendig verbrannt oder erstickt. Die Rauchwolken standen bis zum Himmel, und die Feuerwehren waren machtlos, denn die Flammen schlugen von einem zum nächsten Stall über. In diesem Massensterben konnten lediglich 1300 Tiere gerettet werden, Tiere, die wahrscheinlich das einzige Mal in ihrem Leben frische Luft und Mutterboden unter ihren geschwellenen, verkümmerten, hochgezüchteten Beinen fühlten. Denn was passierte mit den Überlebenden? Ich kann es Euch sagen, denn ich war da...

Dem Aufruf einer Demonstration am darauffolgenden Tag direkt vor Ort kam ich selbstverständlich nach. Dort angekommen, stieg ich aus und hatte sofort diesen Geruch aus einer Mischung von verbranntem Fleisch, Stahl und Kohle in der Nase. Entfernt hörte ich auch die überlebenden Schweine. Das Quieken und Rufen der Tiere fasse ich in ein Wort: ANGST.

Am abgeäunten Ort des Geschehens gingen viele Demonstranten am angrenzenden Acker entlang, so auch ich.

Die Zeit vergeht

Man kann es auch heute, nach über zwei Jahren, kaum in Worte fassen. Verbranntes Gut fanden wir auf dem Acker, und der Blick auf dieses einstige Gefängnis ließ einem die Stimme versagen. Ein Reporter des hiesigen TVs kam auf mich zu und fragte mich, ob ich etwas dazu sagen kann – ich konnte nicht... und auch jetzt noch treibt es mir die Tränen in die Augen. Ich machte Bilder, doch diese können nicht im Ansatz zeigen, was für eine Katastrophe da passiert ist.

Einige Zeit später fuhren plötzlich diese Lastkraftwagen für Lebewesen vor. Jeder weiß natürlich, was sie dort wollten. Sie luden die Überlebenden ein.

Menschen, die in dieser Anlage ihr Geld verdienten und beim Verladen der ängstlichen Tiere halfen, machten sich über uns, die Demonstranten und die Tiere, die nun in die nächste Hölle fuhren, lustig. Sie droschen an die viel zu vollen LKWs, der nächste auf ein Tier, und den Rest erspare ich Euch. Natürlich stieg niemand auf diese Provokation ein, wir waren einfach unendlich traurig, und wenn mich jemand fragt, ob man Angst in der Luft spüren kann – JA!

Die Worte, die dann unter anderem die Vorsitzende des Tierschutzbundes MV, Kerstin Lenz, fand, gingen unter die Haut. Anderen Rednern verschlug es auch die Sprache bei dem, was dort passierte...

Leider passieren Brände in der Tierhaltung sehr häufig. Bund und Land stehen in der Kritik. Und was sagte eigentlich unser seit 1998 in MV amtierende Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus auf der diesjährigen Demonstration, zwei Jahre danach, gegen den Wiederaufbau in Alt Tellin dazu? Gar nichts, er war nicht da.

Anfänglich, also kurz nach dem Brand, beteuerte er, dass ein Wiederaufbau ausgeschlossen sei, auf kürzliche Nachfrage von KATAPULT MV (Regionalzeitung seit 2021) an die LFD Holding (Inhaber der Anlage) wurde mitgeteilt, dass sie bereits mit

Behörden und Gemeinden im Austausch über einen Neubau stehen. Gesetzliche Rahmenbedingungen sollen nun die Art des Wiederaufbaus bestimmen...

Und genau DAS passiert jeden Tag. Geld regiert die Welt. Natürlich sollte auch jeder einzelne Verbraucher seinen Konsum einmal überdenken, denn, wo Nachfrage ist, steigt der Verbrauch. Meiner Meinung und Erfahrung nach versagt unsere Politik regelmäßig zum Thema Allgemeiner Tierschutz von den Heim- und Haustieren sowie bei konventioneller Haltung von Nutztieren. Gesetze wurden gemacht, um diese zu umgehen oder genug zu bezahlen, wenn es eng wird...

Finde den Fehler.

Abschließend möchte ich sagen, den verbrannten und erstickten Tieren von Alt Tellin kann niemand mehr helfen, doch WIR Menschen haben es jeden Tag in der Hand, dass sich solche Katastrophen nicht mehr wiederholen und Seelen wie diese VERGESSEN werden.

.....
Anja Köhler
Tierheilpraxis Insel Usedom
info@tierheilpraxis-usedom.de

HÄUFIGE ERKRANKUNGEN von Meerschweinchen

In dem heutigen Artikel geht es um das Thema häufige Erkrankungen von Meerschweinchen. Da Meerschweinchen in ihrem natürlichen Lebensraum Beutetiere sind, lassen sie es sich nicht anmerken, wenn sie krank sind. Wenn es einem Tier ganz offensichtlich nicht gut geht, ist der Krankheitszustand oft schon sehr weit fortgeschritten. Eine unverzügliche Diagnose und Behandlung ist hier notwendig. Leider wird des Öfteren abgewartet, ob sich der Zustand von selbst bessert. Dies kann aber schnell zum Tode des Tieres führen. Eine genaue, tägliche Beobachtung und schnelle Reaktion des Tierhalters ist deshalb sehr wichtig.

Augenverletzungen

Viele Augenverletzungen bei Meerschweinchen entstehen durch Fremdkörper wie Heu, das ins Auge gelangt. Das ist relativ häufig der Fall. Erkennbar ist das an einem angeschwollenen Auge. Das Tier muss sofort zu einem Augenarzt für Tiere gebracht werden. Das Heu muss entfernt werden und das Auge behandelt werden. Durch das Heu entstehen meist Kratzer auf der Hornhaut. Dies kann zu Entzündungen führen. Durch diese Verletzungen können Narben auf der Hornhaut verbleiben.

Die Augen können gut begleitend mit den bekannten homöopathischen Mitteln, die Narbenbildung beispielsweise mit Vitalpilzen (nach)behandelt werden.

Manchmal laufen Meerschweinchen auch gegen Einrichtungsgegenstände wie beispielsweise Heurafen und verletzen sich an den Augen. Hier muss auch durch einen Augentierarzt das Auge untersucht werden. Er kann es mit den bekannten Homöopathika mitbehandeln.

Osseäre Choristie

Hier wird im Ziliarkörper Knochengewebe gebildet. Dies ist durch weiße Ablagerungen im Auge erkennbar. Dadurch kann bei Fortschreiten der Erkrankung ein Glaukom entstehen. Die Ursache ist bisher ungeklärt.

Augenprobleme durch Zahnabszesse

Auch durch Zahnabszesse im Oberkiefer können die Augen in Mitleidenschaft gezogen werden. Durch einen retrobulbären Abszess kann sich ein Exophthalmus bilden. Somit müssen Sie bei Augenproblemen immer im Hinterkopf haben, dass es sich um ein Zahnproblem handeln könnte.

Ballenentzündungen und Ballenabszesse

Fehlbelastung, zu harter Gehegeboden und Übergewicht können Entzündungen der Ballen und Ballenabszesse zur Folge haben. Durch die starke Schwellung kann ein Fuß mit einem Ballenabszess wie ein Elefantenfuß aussehen. Ballenentzündungen und Ballenabszesse können mit Pfotenbädern mit warmen Wasser und Calendulatinktur und den entsprechenden homöopathischen Mitteln behandelt werden. Bei Ballenabszessen hat sich homöopathisch Gunpowder und Calendula bewährt. Zudem muss auf jeden Fall der Auslöser beseitigt werden. Bei Fehlbelastungen empfiehlt sich auch eine osteopathische Behandlung.

Bisswunden

Meerschweinchen streiten sich gerne mal, und Bisswunden sind keine Seltenheit. Deshalb sollten die Tiere bei der Kontrolle durch den Tierhalter und bei der Untersuchung immer auf Bisswunden untersucht werden. Wenn diese unentdeckt und unbehandelt bleiben, können sich Abszesse bilden.

Magen-Darmprobleme

Meerschweinchen haben einen sensiblen Magen-Darmtrakt. Abrupte Nahrungsumstellung, Stress, Zahnprobleme, Schmerzen oder Krankheit können zu Problemen im Magen-Darmtrakt führen. Häufig stellen Meerschweinchen das Fressen ein. Die Ursache hierfür sollte abgeklärt werden. Es kann sich um Tympanien im Magen oder Darmtrakt handeln. Dies ist ein Notfall. Es muss schnellstmöglich reagiert werden, da die Tiere schnell daran sterben können. Aufgasungen können durch verschiedene Faktoren entstehen: beispielsweise falsche Fütterung, Aufnahme von zu wenig Futter, etc.

Aus nicht fressen wollen, wird auch ganz schnell nicht fressen können. Häufig müssen Meerschweinchen mit Heubrei entweder zugefüttert werden, wenn sie ihn noch selbst aus einem Schälchen fressen. Bei Totalverweigerung muss mit der Futerspritze zwangsgefüttert werden. Vorher sollte auf jeden Fall durch einen Tierarzt abgeklärt werden, welche Problematik vorliegt (Zahnkontrolle, evtl. Röntgen, etc.). Aufgasungen oder Magenüberladungen sind sehr schmerzhaft und lebensbedroh-

lich. Der Tierhalter muss in jedem Fall das Meerschweinchen engmaschig überwachen, um bei einer Verschlechterung schnellstmöglich reagieren zu können. Der Magen drückt auf das Zwerchfell. Dies führt von Herz-Kreislaufproblemen, Problemen bei der Atmung bis hin zum Schock.

Durchfall kann durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden. Hierzu gehören z.B. falsche Fütterung, Stress, Infektionen, Zahnprobleme, Darmtumore. Die Fütterung muss in jedem Fall überprüft werden, zudem sollte daran gedacht werden, dass Medikamente zu einer Verschiebung der Darmflora führen können.

Bei geschwächten, abgemagerten Tieren hat sich zur Nachbehandlung Abrotanum bewährt.

Ovarialzysten

Ovarialzysten gibt es beim Meerschweinchen häufig. Diese entstehen durch hormonelle Störungen. Hormonell inaktive Ovarialzysten können sehr groß werden. Diese verdrängen den Darm und führen somit zu Verdauungsproblemen. Die Tiere können nicht mehr ausreichend Futter aufnehmen und magern somit ab. Sie sehen durch die großen, raumfordernden Zysten birnenförmig aus, sind aber tatsächlich abgemagert. Dagegen führen kleine hormonell aktive Zysten zu Haarausfall und zu Hypersexualität.

Urolithiasis

Meerschweinchen nehmen über die Nahrung vermehrt Calcium auf und scheiden dieses über die Nieren wieder aus. Dadurch sind sie anfällig für Konkrementbildungen in der Blase. Die Konkreme sind Blasengrieß oder Blasensteine. Die Tiere fallen durch Schmerzlaute beim Urinieren auf. Weibliche Tiere haben eine weitere und kürzere Harnröhre und können kleinere Steine mit dem Urin ausscheiden. Bei männlichen Tieren funktioniert das meist nicht. Sollte ein Blasenstein die Harnwege verlegen, ist das ein Notfall. Die Blasensteine werden vom Tierarzt in Narkose entfernt und die Blase ausgespült. Hier muss unbedingt die Ernährung überprüft werden. Calciumhaltige Bestandteile wie Kräuter, Kräuterteu, Luzerneheu, Broccoli, Rucola dürfen nur

sparsam oder gar nicht gefüttert werden. Sollten die Tiere einen Nagerstein im Gehege haben, muss dieser entfernt werden. Dieser besteht hauptsächlich aus Calcium und ist somit absolut ungeeignet. Die Zähne nutzen sich außerdem an diesem nicht ab.

Als Nahrungsergänzung eignet sich Eurologist. Da diese aus den Niederlanden stammt, sollte es besser direkt vom Tierbesitzer bestellt werden.

Verletzungen an den Füßen

Es sollten regelmäßig die Füße kontrolliert werden. Meerschweinchen rennen und springen im Gehege umher und schlagen sich gerne einmal an einem Häuschen, einer Heuraupe oder einem Unterstand an. Hierbei gibt es des Öfteren blaue und angeschwollene Zehen.

Zahnprobleme

Da die Zähne von Meerschweinchen permanent nachwachsen, müssen sie sich auch regelmäßig abnutzen. Hierfür ist eine artgerechte Fütterung unerlässlich. Die Zähne nutzen sich nur an grober Fasersubstanz und durch lange Kauzeiten ab. Getreide ist hierfür gänzlich ungeeignet. Es nutzt die Zähne nicht ab, macht schnell satt, verringert also die Kauzeit erheblich und verschiebt zudem die Darmflora. Getreide ist in den meisten Fertigfuttermitteln enthalten. Bitte überprüfen Sie immer die Fütterung und beraten Sie die Tierbesitzer entsprechend. Durch unregelmäßige Abnutzung der Zähne

kann es zu Fehlbelastung im Kiefer kommen, was Zahnabszesse begünstigt. Sollten die Zähne durch falsche Ernährung nicht oder falsch abgenutzt werden, kann es zu massiven Verletzungen im Maulbereich kommen. Die Zähne müssen vom Tierarzt meist in Narkose korrigiert werden. Wenn Zähne extrahiert werden, kann sich der Gegenspieler nicht mehr abnutzen. Dieser muss somit regelmäßig gekürzt werden.

Für die homöopathische Behandlung von Zahnabszessen hat sich Gunpowder bewährt.

Wenn sich Zähne permanent unregelmäßig abnutzen sollte eine osteopathische Behandlung erfolgen um Fehlstellungen im Kiefer zu korrigieren und vorzubeugen.

Literaturnachweis:

- Walde Nell Schäffer Köstlin, Augenheilkunde Lehrbuch und Atlas – Hund, Katze, Kaninchen und Meerschweinchen

ISBN 978-3-7945-2307-8, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart, Schattauer GmbH, 1989, 1997, 2008

- Anja Ewringmann, Barbara Glöckner, Leitsymptome bei Meerschweinchen, Chinchilla und Degu

ISBN 978-3-8304-1091-1, 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart, Enke Verlag, 2012

Eva Buhmann
Tierheilpraktikerin & Tierkommunikatorin
Mobile Tierheilpraxis AnimalCura, Himalajastr. 12,
81825 München
www.animalcura.de
info@animalcura.de
089 / 45 54 48 75



Photocredit: Daniel Mayer

EMOTIONSSCHLÜSSEL

Hilfe durch energetische Heilung

Es ist nichts Neues, Körper und Seele als eine Einheit zu betrachten. In der Schulmedizin hält diese Vorstellung wieder Einkehr, und z. B. bei der Homöopathie war sie immer zugegen. Emotionen haben ihren Ursprung in der Seele, dem Geist, dem Hohen Selbst (was auch immer man für eine Bezeichnung nehmen möchte), und sie werden durch den Körper und/oder unser Verhalten zum Ausdruck gebracht. Menschen und Tiere haben negative und positive Gefühle. Für gewöhnlich kann der Körper mit negativen Gefühlen umgehen und verarbeitet sie. Es kann jedoch geschehen, dass durch Schlafmangel oder eine Stresssituation oder auch dadurch, dass sie nicht zugelassen werden, sie sich im Körper ablagern. Das kann zu Verhaltensänderung und sogar Krankheiten führen.

Können diese eingelagerten Emotionen tatsächlich gravierend das Verhalten eines Lebewesens beeinflussen? Ja! Einer meiner Kater, Mikey, der sich beispielsweise durch einen sehr lauten Donner bei einem Gewitter so erschreckt hat, dass er sich, sobald es nur anfang zu tröpfeln, wie ein geölter Blitz unter das Bett quetschte und stundenlang nicht mehr herauskam. Vor diesem Ereignis hatte er keine Probleme, wenn es regnete und stürmte.



Nachdem ich die energetische Heilmethode an mir selbst getestet hatte, arbeitete ich mit ihm. Das Ergebnis war verblüffend. Wenn es anfang zu regnen, schlief er seelenruhig weiter. Kamen Sturm und Donner dazu, stand er ganz langsam auf, reckte und streckte sich und ging dann in die fensterlose Vorratskammer, kuschelte sich ganz vorne in eine Ecke und kam, sobald die Heftigkeit des Sturmes etwas nachließ, wieder zum Vorschein.

Manchmal beeinflussen die negativen Gefühle das Leben, und wir wissen gar nicht, woher sie stammen oder wann sie eingelagert wurden. Die Quantenphysik besagt, dass alle Lebewesen nicht nur ein Energiefeld umgibt, sondern alles, was existiert, aus Energie besteht. Negative Emotionen bestehen also auch aus Energie, und dadurch, dass sie im Körper eingeschlossen sind, stören sie das Fließen der positiven körpereigenen Energien.

Ein anderes Beispiel: Ein Ehepaar hat sich der Aufnahme von Katzen mit teilweise sehr trauriger Vergangenheit verschrieben und dadurch natürlich viele Erfahrungen jeder Art gesammelt. Vier Katzen und ein Kater lebten in friedlicher Koexistenz, bis ein sechstes tierisches Mitglied in die Familie aufgenommen wurde. Die zuletzt eingezogene, noch recht junge Katze Leonie lauerte dem Neuling auf, griff ihn auf hinterlistige Weise an und begann, ihren Unwillen über seine Anwesenheit kundzutun, indem sie ihre Katzentoilette ignorierte. Der gesellige und freundliche Kater Lasse war furchtbar geschockt über diese Behandlung, versteckte sich größtenteils und hatte auch schon einen Fluchtversuch hinter sich, als die Besitzerin sich an mich wandte. Das ehemals friedliche Katzendomizil hatte sich in einen Hexenkessel verwandelt, da die anderen Stubentiger natürlich auch unruhig und gestresst waren. Die Katzentoilette wurde nur noch als Option gesehen (bei so vielen Nutzern ist es oft nicht mehr genau zu klären, wer wild uriniert und wer nicht), und die Stimmung war hochexplosiv.

und kippte immer wieder. Die Botschaft von Leonie war ganz klar: Ich lasse mir von dir mein Revier nicht streitig machen, koste es, was es wolle, ich will dich hier nicht haben! Lasse, der mit seinen 12 Jahren eigentlich nur Ruhe und Frieden suchte, war mit dieser Kriegserklärung vollkommen überfahren.

Ich nahm Kontakt mit dem Unterbewusstsein erst des einen und dann des anderen Tieres auf und fragte, ob es negative Emotionen gäbe, die der Grund für sein Handeln seien. Bei beiden war es der Fall. Lasse musste wieder in sein seelisches Gleichgewicht gebracht und bei Leonie erst einmal die Ursache für ihr Verhalten gefunden werden. Indem man es logisch erklären kann, ist die Situation nämlich noch lange nicht gelöst!

Das Unterbewusstsein ist der Computer eines jeden Tieres und natürlich auch jedes Menschen. Wir sind alle miteinander verbunden. Die Kontaktaufnahme zum Unterbewusstsein des Tieres erfordert keine körperliche Anwesenheit des Tieres, auch kein Foto. Ich freue mich natürlich zu wissen, wie das Tier aussieht, aber zur Behandlung besteht dafür keine Notwendigkeit. Während ich Leonie und Lasse behandelt habe, telefonierte ich mit ihrem Frauchen, manchmal waren sie in der Nähe. Oft schliefen sie dabei. Es besteht die Möglichkeit, nur mit der Einwilligung des Besitzers und einer Terminabsprache mit dem Tier zu arbeiten, was ich aber ablehne. Herrchen und Frauchen sind interessiert und manchmal muss auch zum Lösen einer Emotion genauer nachgefragt werden, wofür ich dann wichtige Hintergrundinformationen von den Besitzern erhalten kann. Nach der Kontaktaufnahme frage ich als allererstes immer die Seele des Tieres, ob sie bereit ist, mit mir zu arbeiten und ob ich negative Emotionen lösen darf. Bei Tieren habe ich noch nie erlebt, dass die Seele „Nein“ gesagt hat.

Wie kommuniziere ich mit dem Unterbewusstsein? Wenn der Kontakt hergestellt ist, „leihe“ ich dem Unterbewusstsein des Tieres meinen Körper, um die Antworten durch bioenergetisches Austesten zu erhalten. Die Fragen, die ich stelle, müssen einfache „Ja“/„Nein“-Fragen sein. Mithilfe einer Tabelle finde ich nun heraus, in welchem Organ die negative

Emotion gebildet wurde, was bei der Diagnose von Krankheiten helfen kann. Trauer z. B. wird fast immer in der Lunge gebildet, was zu schwerer Atmung oder Atemproblemen führen kann, was organisch nicht erklärbar ist. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die negative Emotion zwar in der Lunge gebildet wurde, aber sich im Hinterlauf festgesetzt hat und das Tier deswegen humpelt. Wenn die Emotion auf diese Weise gefunden wurde, können noch zusätzliche Fragen gestellt werden, wann sie eingelagert wurde oder wer daran beteiligt war. Emotionen können, da sie aus reiner Energie bestehen, auch nur mit einer anderen Energieform aus dem Körper herausgelöst werden. Ich nutze hierfür einen Magneten der Firma Nikken. Nachdem ich sichergestellt habe, dass die negative Emotion nun entfernt worden ist, können noch weitere gelöst werden, und zwar solange, bis das Unterbewusstsein sein Veto einlegt und in diesem Moment keine weiteren negativen Gefühle entfernt werden können.

Warum kann ich nicht alle eingeschlossenen Emotionen auf einmal lösen? Durch das Lösen der Emotionen werden im Gehirn neue Synapsenverknüpfungen gebildet, was anstrengend für den Körper ist. So werden immer nur so viele Emotionen zum Lösen freigegeben, wie es auch für das Tier gut zu verarbeiten ist.

Zurück zu unserem Katzen-Sixpack-Beispiel: Nachdem ich gezielt nach Emotionen gefragt habe, die im Zusammenhang mit dem Hass auf Lasse bei Leonie standen, sowie bei Lasse Emotionen wie Angst, Trauer, Bestürzung und Panik aus dem Körper entfernt hatte, beruhigte sich die ganze Situation, und es herrscht anhaltend eine freundliche und gelöste Stimmung bei allen beteiligten Vierbeinern und unendliche Erleichterung bei den Zweibeinern.

Warum ist es wichtig, negative Emotionen zu entfernen? Energie ist Schwingung, Emotionen sind Schwingungen. Wir kennen das von uns selbst: Wenn wir glücklich sind, könnten wir die ganze Welt umarmen, unser Körper befindet sich in einer sehr positiven Schwingung. Wenn wir wütend sind, bringt uns eine Kleinigkeit, über die wir uns für gewöhnlich nicht aufregen würden, auf die Palme,

weil wir uns ja schon in dieser Wut-Schwingung befinden. Wenn eine Emotion gelöst ist, ist sie gelöscht, nicht mehr vorhanden. Aber: Mehrere gleiche Emotionen können noch eingeschlossen sein. Das sind die gleichen, aber nicht dieselben. Zum Beispiel können mehrere Male die Emotion Hoffnungslosigkeit eingeschlossen sein. Jede bezieht sich aber auf unterschiedliche Situationen. Daher ist es nicht möglich, „in einem Rutsch“ alle Hoffnungslosigkeit aus dem Körper zu entfernen. Auf jede Situation muss einzeln geschaut und die dazu gehörige Emotion einzeln gelöst werden. Dadurch, dass viele gleiche Schwingungen eingeschlossen sind, wirken sie wie ein Magnet. Wenn eine Situation entsteht, in der eine Emotion eingeschlossen werden kann, wird sie viel schneller aufgenommen als wenn der Körper sich nicht schon in dieser Schwingung befindet.

Eingeschlossene Emotionen erzeugen ein energetisches Ungleichgewicht, wodurch es zur Schwächung des Immunsystems, Überreaktionen und Gefühlsausbrüchen, Erschöpfung, körperlichen Schmerzen und organischen Funktionsstörungen kommen kann.

Unser Unterbewusstsein ist der Computer unseres Körpers. Es nimmt alles, wirklich alles auf, selbst wenn wir schlafen oder in Narkose sind. Alle Informationen, die jemals ein Mensch oder ein Tier aufgenommen haben, werden dort gespeichert. Wenn

ich mit Menschen arbeite, und bei einer Emotion nachgefragt werden muss, um sie lösen zu können, höre ich ganz oft: „Ach ja, dazu fällt mir etwas ein“ oder „ich hätte nie gedacht, dass mich das so mitgenommen hat“. Kein Vorfall ist zu gering, um unser seelisches und damit auch unser körperliches Gleichgewicht zu erschüttern.

Tiere können nicht mit mir sprechen, aber da ich diese Methode auch bei Menschen anwende, weiß ich aus den Rückmeldungen, dass sich alle ausnahmslos leichter (um das Herz) oder erleichtert, beschwingter, freier fühlen. Bei Tieren ändert sich ihr Verhalten, sie wirken entspannter, legen manche Verhaltensweisen ab und eignen sich neue, positive an.

Mensch & Tier . Mental im Gleichgewicht

www.mental-im-gleichgewicht.com

Vera Wloka



DIE HOLISTISCHE TIERGESUNDHEIT

Holistisch bedeutet wörtlich übersetzt „ganzheitlich“. Unter diesem Begriff versteht man eine vollumfängliche Herangehensweise an eine Sache. Das Ziel der Ganzheitlichkeit ist das physiologische, psychologische und soziale Gleichgewicht.

Ganzheitliche Tiergesundheit ist eine Behandlungsphilosophie, die darauf abzielt, die Gesundheit von Tieren durch eine allseitige Betrachtung von Körper, Geist und Seele zu fördern. Tierärzte und Tiertherapeuten betrachten das Tier als Ganzes und versuchen, die zugrunde liegenden Ursachen von Krankheiten zu identifizieren und zu behandeln, anstatt nur die Symptome zu lindern.

Sie verwenden eine Vielzahl von Techniken, um die Vitalität zu fördern. Neben den konventionellen Behandlungen aus der Tiermedizin gibt es eine Vielzahl von wirksamen alternativen Therapieformen, wie zum Beispiel:

Ernährung, Kräutermedizin, Akupunktur, Chiropraktik, Homöopathie und andere ergänzende Möglichkeiten, die individuell und je nach Bedarf eingesetzt werden können.

Weiterhin werden auch Umweltfaktoren wie Stress, Umgebungsreize usw. sowie emotionale Faktoren wie Ängste und Traumata mit in den Gesamtblick

mit einbezogen. Auch die körperlichen Fähigkeiten und die Bewegung werden berücksichtigt.

Ganzheitlich wieder im Gleichgewicht bei chronisch-degenerativen Erkrankungen

Was sind solch chronisch-degenerative Erkrankungen beim Tier?

Es handelt sich hierbei um Beschwerden, die durch einen systematischen Abbau oder Verlust von Gewebe und Funktionen im Körper des Tieres gekennzeichnet sind. Diese Störfaktoren können verschiedene Bereiche des Körpers betreffen und unterschiedliche Ursachen haben.

Zu den häufigsten Progressiven Erkrankungen bei Tieren gehören Gelenkerkrankungen wie Arthrose, Wirbelsäulenerkrankungen wie Bandscheibenvorfälle, neurodegenerative Krankheitsverläufe wie Demenz oder auch Augenerkrankungen wie die progressive Retinaatrophie.

Diese Verschleißkrankheiten können dazu führen, dass das Tier Schmerzen hat, sich schlechter bewegen kann oder auch eine Lebensqualität einbüßt. Eine anfängliche Diagnosestellung und Behandlung kann dazu beitragen, dass das Fortschreiten der Krankheitsbilder verlangsamt und die Lebensqualität des Tieres erhalten bleibt.

Die Rehabilitationsmaßnahmen bei chronisch fortschreitenden Krankheiten beim Tier umfassen häufig eine Kombination von medizinischen sowie naturheilkundlichen Behandlungen, wie z.B. Schmerztherapie und physiotherapeutische Maßnahmen. Auch alternative Heilmethoden, wie beispielsweise die Akupunktur, können bei einigen degenerativen Zuständen hilfreich sein.

Degenerative Krankheitsverläufe führen bei Tieren häufig zu einer Einschränkung der Lebensqualität. Die Beweglichkeit und das Wohlbefinden werden stark beeinträchtigt. Eine ganzheitliche Behandlung kann dazu beitragen, dass betroffene Tiere wieder mehr Freude und Spaß an ihrem Leben und anderen Aktivitäten haben.



Die ganzheitliche Heilverfahren und ihre drei Säulen

1. Körperliche Ebene

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung kann dazu beitragen, dass der Körper des Tieres mit allen notwendigen Nährstoffen versorgt und die Regeneration unterstützt wird. Die Bewegungstherapie spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei einer integrativen Therapie von degenerativen Veränderungen. Bewegung kann dazu beitragen, dass Muskeln aufgebaut und Gelenke stabilisiert werden. Hierbei sollten jedoch die individuellen Anforderungen des Tieres und der Erkrankung angepasst werden. Eine zu starke Belastung kann das Tier überfordern und Schmerzen verursachen.

Ganzheitliche therapeutische Maßnahmen (wie die Akupunktur, Naturheilkunde oder Physiotherapie) können dazu beitragen, dass die Schmerzen reduziert werden und die Beweglichkeit verbessert wird. Zusammenfassend ist eine holistische und individuelle Behandlung von chronisch-degenerativen Erkrankungen beim Tier oft sehr effektiv.

2. Psychische Ebene

Durch gezielt angepasstes Training und Verhaltensmodifikationen können Tiere lernen, mit Stress und Angst umzugehen. Denn auch chronischer Stress sowie Furcht und Panik schwächen das Immunsystem, fördern Entzündungen im Körper und versetzen diesen in ständige "Alarmbereitschaft", was langfristig zu Schäden an verschiedenen Organen und Systemen führen kann. Bei solch starken Be-

lastungen kann die Umgebungsgestaltung einen großen Einfluss auf das Wohlbefinden von Tieren haben. Ein angenehmes, entspanntes Umfeld ist wichtig für eine gesunde Lebensweise.

3. Soziale Ebene

Tiere haben ihre eigenen sozialen Strukturen und Bedürfnisse. Eine allumfassende Therapie kann darauf abzielen, das Wohlbefinden unserer Haustiere auf sozialer Ebene zu verbessern. Dies kann beispielsweise durch soziale Interaktionen mit Artgenossen, Training zur Stärkung der Bindung zwischen uns Zweibeinern und den vierbeinigen Freunden erfolgen.

Diese kurativen Verfahren bei Tieren umfassen einen ausführlichen Ansatz zur Behandlung von körperlichen, emotionalen und energetischen Aspekten der Tiere.

Dabei können verschiedene Therapie-Techniken kombiniert werden, um die Heilung, Regeneration und Wiederherstellung des Wohlbefindens zu fördern. Ein solcher Ansatz berücksichtigt nicht nur die physischen Symptome, sondern auch zugrunde liegende Ursachen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Tierarzt, Tierheilpraktiker, Physiotherapeuten für Tiere und Tierhaltern kann dazu beitragen, dass das Tier optimal versorgt wird und wieder mehr Lebensqualität erlangt.

Corinna Schramm

Holistische Tierphysiotherapeutin



TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1967

DAS FREILAND-EI

Auf Anfrage der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierschutz e.V. beim Landwirtschaftsministerium in Bonn, ob es eine Möglichkeit gäbe, die Eier, die aus der Intensiv-Haltung in sogenannten Legebatterien kommen, zu kennzeichnen, wurde mitgeteilt, dass eine solche Kennzeichnung „praktisch nicht durchführbar“ sei. „Die Überwachung einer solchen Vorschrift ist nicht möglich und erst recht ließe sich nicht kontrollieren, ob diese Kennzeichnung bei den im Ausland erzeugten Eiern den Tatsachen entspricht.“

Wir sind anderer Meinung. Wenn die Eierkästen, in denen die Eier verkauft werden, Tagesstempel tragen und auf diesen Kästen all möglichen, den Käufer anlockenden (und irreführenden) Bezeichnungen wie „Deutsches Frischei“, „Frisches Bauernei“ usw. verzeichnet stehen, so müsste es auch möglich sein, dass der Zusatz „Aus der Legebatterie“ oder „Aus der Intensivhaltung“ hinzugesetzt würde.

Das Ministerium hat allerdings keine Bedenken dagegen, dass Eier, die von Hühnern stammen, die im Freiland gehalten werden, mit „Freiland-Ei“ bezeichnet werden.

Deswegen bitten wir alle Tierfreunde: wirken Sie bei jedem Einkauf von Eiern auf den Verkäufer ein: Fragen Sie, woher die Eier stammen, veranlassen Sie die auf den vielen Wochenmärkten in der Bundesrepublik stehenden Bauern zu einer konkreten Bezeichnung ihrer Eier. Bitten Sie diejenigen Bauern, die ihre Hühner unter normalen Umständen im Freiland halten, dass sie ihre Eier groß und sichtbar mit „Freiland-Ei“ auszeichnen. Werden Sie nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, unter welch schrecklichen Umständen die Hühner in den Eierfabriken gehalten werden. Fordern sie stets und überall nur „Freiland-Ei“. Nur eine kategorische Ablehnung aller Tierfreunde gegen Eier aus der Eierfabrik kann eine Soforthilfe für wenigsten eine Teil der Käfighühner bedeuten.

